Schulinterner Lehrplan der Städtischen Gesamtschule Iserlohn

Französisch in der gymnasialen Oberstufe

Stand: 04/2017

INHALTSÜBERSICHT

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1
1.1 Unterrichtsbedingungen für das Fach Französisch 1
1.2 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit 2
1.2.1 Allgemeine Ziele des Fachs 2
1.2.2 Kompetenzen gemäß Lehrplan für das Fach Französisch 2
1.2.3 Aktuelle Akzentuierungen der Arbeit in der Fachgruppe 3
2. Entscheidungen zum Unterricht 4
2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben 4
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (EF), Französisch neueinsetzend 4
2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (EF), Französisch fortgeführt 6
2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q1), Französisch neueinsetzend 8
2.1.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q1), Französisch fortgeführt 10
2.1.5 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q2), Französisch neueinsetzend 12
2.1.6 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q2), Französisch fortgeführt 14
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 15
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF (neueinsetzend, GK-Profil) 15
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 (neueinsetzend, GK-Profil) 23
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 (neueinsetzend, GK-Profil) 29
2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF (fortgeführt, GK-Profil) 34
2.2.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 (fortgeführt, GK-Profil) 40
2.2.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 (fortgeführt, GK-Profil) 47
2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 50
2.3.1 Fächerübergreifende Aspekte 50
2.3.2 Fachspezifische Aspekte 50
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 53
2.4.1 Allgemeine Grundsätze 53
2.4.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II 55
2.4.2.1 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Französisch als neueinsetzende Fremdsprache) 57
2.4.2.2 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Französisch als fortgeführte Fremdsprache) 58
2.4.2.3 Konstruktion der Gesamtklausur und Verteilung der Bewertungspunkte 59
2.4.2.4 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung 63
2.4.2.5 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Hör-/Hörsehverstehen 65
2.4.2.6 Übersicht möglicher Korrekturzeichen 67
2.4.3 Absprachen zu mündlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II 68
2.4.3.1 Allgemeine Hinweise zur Konzeption der Prüfung 68
2.4.3.2 Platzierung, Anzahl und Dauer der Kommunikationsprüfung 68
2.4.3.3 Bewertung der Kommunikationsprüfung 68
2.4.4 Absprachen zum Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen /Sonstige Mitarbeit 73
2.4.5 Hinweise zur Facharbeit 75
2.5 Lehr- und Lernmittel 79
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 80
4. Qualitätssicherung und Evaluation 81

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Unterrichtsbedingungen für das Fach Französisch

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in der Regel in Einzelstunden (zu je 60 Minuten) unterrichtet. In der Sekundarstufe II werden an der Städtischen Gesamtschule Iserlohn (GE IS) sowohl im fortgeführten, als auch im neueinsetzenden Französischunterricht, ausschließlich Grundkurse (keine Leistungskurse) angeboten. Das Fach Französisch wird derzeit von 8 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann an der GE IS ab Klasse 6 als Wahlpflichtfach (Hauptfach) oder als neu einsetzende Fremdsprache als Grundkurs ab der Einführungsphase erlernt werden. Im Rahmen des neuen Sprachenkonzepts der GE IS wird das Angebot für das Fach Französisch zurückgefahren.

Die ***Sprachenfolge*** sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich ab Klasse 6	Französisch Latein (auslaufend mit dem Schuljahr 2016/17)
Modul ab Klasse 8	Französisch (auslaufend mit dem Schuljahr 2016/17) Latein (beginnend mit dem Schuljahr 2017/18)
neu einsetzende Fremdsprache beginnend mit der Einführungsphase (Jg. 11)	Französisch Spanisch

Die exemplarische ***Stundenverortung*** (vom Stand 26.10.2016) des Fachs zeigt auf, dass in der Sekundarstufe I der Französischunterricht regelmäßig Zusatzstunden für die Schülerinnen und Schüler darstellt. 54% der SEK I-Stunden liegen im Nachmittagsbereich, 29% der SEK I-Stunden allein Dienstag in der Mittagsfreizeit. In der Sekundarstufe II variiert die Platzierung der Stunden von Jahr zu Jahr.

Zeit	**Montag**	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
8.05 – 9.05 Uhr	XO	X	XXX	OXX	O
9.10 – 10.10 Uhr		XXX	XO	O	XXX
10.40 – 11.40 Uhr			O		XXXO
11.45 – 12.45 Uhr	XXO	X		O	OOX
Mittagsfreizeit 13.00 – 13.45 Uhr		OOOOOOO			
13.45 – 14.45 Uhr	X		X		O
14.50 – 15.50 Uhr	XXXX (2Std. am Tag im gleichen Kurs)	(2Std. am Tag im gleichen Kurs)	OOOX	O	O

Legende: Sek I = O / Sek II = X

Vertiefungskurse für Schülerinnen und Schüler von in der Einführungsphase sind für das Schuljahr 2017/18 angedacht. Ein ***Fördermodul*** „Französisch sicher schreiben“ (SEK I), wird, je nach personeller Möglichkeit, angeboten.

Für den Französischunterricht gibt es keinen ***Fachraum***, der Unterricht findet statt in Klassen- und Kursräumen sowie in Containern, die unterschiedlich medial ausgestattet sind. Sehr selten findet der Fachunterricht in Räumen statt, die über CD-Player, Tageslichtprojektor oder Activeboard verfügen. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, technische Geräte mit zum Unterrichtsraum zu bringen.

1.2 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

1.2.1 Allgemeine Ziele des Fachs

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht an der Gesamtschule Iserlohn sieht seine vorrangige Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden ***Europa*** und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. Fremdsprachliche Kompetenz gilt laut deutsch-französischem Freundschaftsvertrag als Schlüsselkompetenz für die persönliche Entfaltung, aktive Bürgerschaft und Beschäftigungsfähigkeit jeder und jedes Einzelnen. Die EU postuliert „Muttersprache plus zwei Fremdsprachen“.

Durch den Erwerb der Fremdsprache Französisch als wichtige Handels- und Diplomatensprache in vielen Teilen unserer Welt werden den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven und Chancen, z. B. auf dem Arbeitsmarkt eröffnet.

Das Fach Französisch trägt darüber hinaus dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „grundlegende Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“. (Vgl. Kernlehrplan für Gesamtschulen in der Sekundarstufe I in NRW 2008: S. 15, Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe 2014: S. 12.)

Um dazu beizutragen, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken, hat es sich die Fachgruppe Französisch zum Ziel gesetzt, Tagesfahrten ins französischsprachige Ausland zu unternehmen, Briefkontakte zu pflegen und wieder einen Austausch aufzubauen.

Der Französischunterricht leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, z.B. Vokabellerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

1.2.2 Kompetenzen gemäß Lehrplan für das Fach Französisch

In der Sekundarstufe I und im neueinsetzenden Französischunterricht in der Einführungsphase zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im fortgeführten Französischunterricht bzw. in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Der Unterricht im Fach Französisch an der GE IS ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit,** konkretisiert als Fähigkeit, sich im französischsprachigen Raum in Alltagssituationen verständigen zu können, ausgerichtet.

Neben der Vermittlung ***interkultureller kommunikativer*** Kompetenz, verstanden als Handeln in, Verstehen der und Bewusstheit um die fremde und eigene Kultur auf Grundlage eines

grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens, werden gemäß des aktuellen Lehrplans vier weitere Kompetenzbereiche geschult:

Die ***funktionale kommunikative Kompetenz*** beinhaltet das Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen authentischer französischer Texte, das Schreiben französischsprachiger Texte, das Sprechen auf Französisch und das Vermitteln in zweisprachigen Kommunikationssituationen. Dazu müssen entsprechende, grundlegende sprachliche Mittel und Strukturen und kommunikative Strategien verfügbar sein.

Der Erwerb von ***Text- und Medienkompetenz*** bedeutet, authentische Texte zu verstehen und selbst Texte zu produzieren und dabei Gattungs- und Textsortenmerkmale zu berücksichtigen und passende Analyse- und Interpretationsmethoden anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine ***Sprachlernkompetenz,*** d.h. sie können auf ein Repertoire von Strategien und Techniken des Sprachenlernens zurückgreifen.

Sprachbewusstheit bedeutet, dass Kenntnisse zu Struktur und Gebrauch der französischen und anderer Sprachen nutzbar sind, um Kommunikationssituationen zu bewältigen. (Vgl. Kernlehrplan für Gesamtschulen in der Sekundarstufe I in NRW 2008: S. 18 sowie Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe 2014: S. 15ff.)

1.2.3 Aktuelle Akzentuierungen der Arbeit in der Fachgruppe

Zur Zeit sieht die Fachkonferenz ihren Arbeitsschwerpunkt darin, das Interesse für das Fach Französisch im Rahmen des Sprachenkonzepts (bilinguales Angebot im Fach Englisch, neues Fach Spanisch) zu steigern. So gibt es z.B. Auftritte bei der Informationsveranstaltung vor der Wahl des Wahlpflichtfaches (Jg. 6) und beim Tag der offenen Tür. Bei Letzterem stellt sich das Fach mit allen Angeboten jährlich ausführlich über die FachkollegInnen vor.

Auch der Besuch des „FranceMobil“ (02/2017), ebenso wie die jährliche Vorbereitung zum Erreichen des international gültigen Sprachzertifikats „DELF“ und die Verankerung der Tagesfahrt nach Lüttich im Fahrtenkonzept der GE IS bilden wichtige Säulen der aktuellen Arbeit in der Fachgruppe.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt besteht in der Implementierung des Kernlehrplans durch den vorliegenden schulinternen Lehrplan und dessen Evaluation (siehe Kap. 4. zur Qualitätssicherung Evaluation).

Außerdem ist es der Fachgruppe fortlaufend ein Anliegen, die in Kap. 1.1 beschriebenen Unterrichtsbedingungen im Fach Französisch zu optimieren.

2. Entscheidungen zum Unterricht

In diesem Kapitel werden zunächst die Übersichtsraster der einzelnen Unterrichtsvorhaben (2.1) in der Sekundarstufe II sortiert nach EF (Einführungsphase), Q1 (Qualifikationsphase 1, Jahrgang 12) und Q2 (Qualifikationsphase 2, Jahrgang 13) als ***neueinsetzende Fremdsprache*** und danach folgend EF, Q1 und Q2 mit Französisch als ***fortgeführte Fremdsprache*** (z.B. beginnend als WP-Fach ab Jahrgang 6, also Modul ab Jahrgang 8). Auf die Übersichtsraster folgen die konkretisierten Unterrichtsvorhaben (2.2) in der o.g. Reihenfolge. Anschließend folgen Absprachen zu der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, ebenso wie zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Angaben zu den Lehr- und Lernmitteln schließen das Kapitel mit den Entscheidungen zum Unterricht ab.

2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (EF), Französisch neueinsetzend

Unterrichtsvorhaben I - Zeitbedarf: ca. 24 Stunden	**Unterrichtsvorhaben II - Zeitbedarf:** ca. 24 Stunden
Thema: «À Paris – Le premier rencontre“ **Inhaltliche Schwerpunkte:** - sich vorstellen - Name und Adresse angeben - bis 10 zählen **KLP-Bezug „ Être jeune adulte“** **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen* – einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen – der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen, – bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen *Sprechen* – *an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden, aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen *Verfügen über sprachliche Mittel* – einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema: «La famille et les copains»** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Schul- und Privatleben - Hobbies **KLP-Bezug: „Être jeune adulte »** **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen* – einfache und ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen *Sprechen* – sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen – einfache Texte weitgehend kohärent vorstellen. *Schreiben* – Texte weitgehend adressatengerecht verfassen, *Verfügen über sprachliche Mittel* – erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen. – einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
Thema: « Une heure, une journée, une semaine » **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Uhrzeiten/Tagesabläufe beschreiben - sich in der Metro orientieren - Einkaufslisten/etwas kaufen - telefonieren **KLP-Bezug: La vie quotidienne dans un pays francophone** **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hörsehverstehen* - einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen - aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) mit Hilfe funktional anwenden *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen* - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächs-situationen beteiligen *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen* - wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen - von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten *Schreiben:* - die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassend wiedergeben *Verfügen über sprachliche Mittel* - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen **Zeitbedarf:** ca. 30 Stunden	**Thema: «La vie du collège»** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Stundenplan - Schul- und Privatleben - Klassenfahrt **KLP-Bezug: Être jeune adulte** **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hörsehverstehen* – aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) mit Hilfe funktional anwenden *Leseverstehen* – einfache Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen* – bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen* – mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten – von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten *Schreiben:* – Texte weitgehend adressatengerecht verfassen *Verfügen über sprachliche Mittel* – erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen. – ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden **Zeitbedarf:** ca. 30 Stunden
Summe Einführungsphase: ca. 105 Stunden	

2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (EF), Französisch fortgeführt

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: «Paris» **Inhaltliche Schwerpunkte** - Geschichte, Stadt- und Landleben **KLP-Bezug: Être jeune adulte** - Leben in der Stadt und auf dem Land - Soziales und politisches Engagement **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Leseverstehen* - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen* - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen ***IKK*** Interkulturelles Orientierungswissen – Grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen – Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden	**Thema: «L'ordinatueur", un roman policier de Christian Grenier** **Inhaltliche Schwerpunkte** - Modernes Leben, soziale Netze **KLP-Bezug: Être jeune adulte/ Les médias** - Le monde des médias - Les sciences – hier et aujourd'hui - Rêves et désirs/ Rêves et réalité - La société - Les valeurs **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen - dialogisches Sprechen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten *Schreiben* - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen Schreibens anwenden (Charakterisierungen, résumés, Textweiterführungen). *Verfügen über sprachliche Mittel* - Subjonctif - Futur simple - Conditionnel présent - La phrase conditionnelle ***TMK*** Arbeit mit einer Ganzschrift – Detailliertes Lesen – Lesen (Scanning) ***IKK*** Landeskunde: Städte in der Dordogne/ in Aquitanien verorten/ die Region um Périgord kennenlernen/ das Futuroscope kennenlernen **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
Thema: «Etudier ou/et travailler» **Inhaltliche Schwerpunkte** - Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen - Austausch- und Arbeitsprogramme der EU **KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail** - Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich - Arbeitsbedingungen **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hör(seh)verstehen* - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren Schreiben - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen *Sprachmittlung* - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben, - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden	**Thema: «Intouchables» un film d'Eric Toledano/ Olivier Nakache** **Inhaltliche Schwerpunkte** - Freundschaft - Glück - Leben mit Behinderungen - La Banlieue **KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone** - Leben in der Stadt - soziales und politisches Engagement **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hör(seh)verstehen* – in medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzeli nformationen entnehmen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten *Verfügen über sprachliche Mittel* - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen ***TMK*** - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen der Hör-/ Drehbuchtexte mündlich und schriftlich Stellung beziehen - Charakterzüge und Verhaltensweisen von Personen beschreiben - Latente/implizite Textinformationen verstehen und deuten ***IKK*** Interkulturelles Orientierungswissen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden - typische Ausdrücke der französischen Umgangssprache verstehen und anwenden (code écrit/ code oral/ francais familier/ verlan …) **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden
Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden	

2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q1), Französisch neueinsetzend

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: «Les goûts des jeunes» **Inhaltliche Schwerpunkte:** - familiäre Beziehungen, Freundschaften - Freizeitaktivitäten - emotionale Konflikte, Versuchungen im Alltag - Autonomie - Berufswahl **KLP-Bezug: Être jeune adulte** - Lebenswirklichkeiten, -entwürfe und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Schul- / Studien- und Berufswahl **ZA-Vorgaben:** **Être jeune adulte** Conceptionsdeviedejeunes adultesdansdestextesfictionnels etnon-fictionnelscontemporains **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen* – der Kommunikation in Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und – Diskussionen mit einfacheren Argumenten folgen *Schreiben* – wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen *Verfügen über sprachliche Mittel* – einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der – Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden ***TMK*** – Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen **Zeitbedarf**: ca. 25 Stunden	**Thema: «Sengager»** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - wohltätige Organisationen in Frankreich und Deutschland - engagierte Vorbilder - eigenes Engagement **KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone** - soziales und politisches Engagement **ZA-Vorgaben:** **Vivre dans un pays francophone** Conceptions de vie de jeunes adultes dans des textes fictionnels et non-fictionnels contemporains **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen* – zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren *Leseverstehen* – einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten *Schreiben* – unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren *Verfügen über sprachliche Mittel* – ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden – grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen ***TMK*** – unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen **Zeitbedarf**: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
Thema: «Les vacances au Luxembourg et en France» **Inhaltliche Schwerpunkte:** - französische Regionen - Luxemburg **KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone** - Regionale Diversität **ZA-Vorgaben:** **Vivre dans un pays francophone** Régionsvisées:Paris et le Midi **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Leseverstehen* – Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten *Schreiben* – diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben *Sprachmittlung* – als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten – Kommunikationssituationen relevante Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich übertragen *Verfügen über sprachliche Mittel* – einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen – grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen ***TMK*** – das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen – zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren **Zeitbedarf**: ca. 20 Stunden	**Thema: «Paris d'hier et d'aujourd`hui»** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Geschichte von Paris - Attraktionen der Hauptstadt - Vorteile und Nachteile des Großstadtlebens - Verkehrsmittel **KLP-Bezug** : Être jeune adulte : Lebenswirklichkeiten, -entwürfe und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) **ZA-Vorgaben:** Vivre,bouger,étudierettravailler danslepayspartenaire(Parisetle Midi) **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen* – zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren – einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) auswählen *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten *Schreiben* – wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen – Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen *Verfügen über sprachliche Mittel* – einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen – grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und – Zeichensetzung nutzen ***TMK*** – nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen **Zeitbedarf**: ca. 35 Stunden
Summe Qualifikationsphase 1: ca. 90 Stunden	

2.1.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q1), Französisch fortgeführt

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: «Vivre, étudier et travailler à Paris et au Midi» **Inhaltliche Schwerpunkte** a) Le Midi provençal (Tourismus, Arbeits- und Berufswelt, regionale Kultur, Provence, Lebensart) b) Paris- la métropole (Tourismus, Verkehr, Wohnen, Arbeits- und Berufswelt, Kultur, Lebensart) **KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail** Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext **ZA-Vorgaben:** Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi) **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***IKK*** – *Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit* die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen. ***FKK*** *Leseverstehen* – explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. ***Sprachmittlung*** – In zweisprachigen Kommunikations-situationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten, in einzelnen Fällen auch weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend widergeben. ***TMK*** – Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens schriftlich anwenden (Internetartikel). – unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen. **Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden	**Thema: «Sénégal, l'héritage colonial entre la tradition et le modernisme»** **Inhaltliche Schwerpunkte** Kolonialisierung, Soziokultur und Politik des Senegal, aktuelle politisch/soziale Phänomene (z.B. Flüchtlingswellen, religiöser Fanatismus), Lebensbedingungen, Engagement und prägende Persönlichkeiten, Frauenrolle **KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone** Immigration und Integration **ZA-Vorgaben:** La France et l'Afrique noire francophone: L'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21e siècle **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***IKK*** *Soziokulturelles Orientierungswissen* - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen *Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit* - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Senegals, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen ***FKK*** ***Hör(seh)verstehen*** - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - wesentliche Einstellungen oder Beziehungen der Sprechenden erfassen *Schreiben* - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden ***TMK*** – explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
Thema: «Jeune beur(ette) en France» **Inhaltliche Schwerpunkte** Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten (Themenschwerpunkte: La France multiculturelle, la culture islamique, le mariage avant le bac). **KLP-Bezug: Identités et questions existentielles** Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst **ZA-Vorgaben:** Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***IKK*** *Soziokulturelles Orientierungswissen* – soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen *Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit* – sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen ***FKK*** ***Lesen*** - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden. ***Sprechen*** – ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren ***TMK*** – unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen – bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden **Zeitbedarf:** ca. 24 Stunden	**Thema: «Les relations franco-allemandes»** **Inhaltliche Schwerpunkte** • Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn • Distanz und Annährung zwischen Frankreich und Deutschland • Kommunikation in der Arbeitswelt **KLP-Bezug: (R-)Évolutions historiques et culturelles** Deutsch-französische Beziehungen **ZA-Vorgaben:** Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vue de l'histoire commune **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***IKK*** *Soziokulturelles Orientierungswissen* – ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen *Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit* – sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen ***FKK*** ***Sprechen*** – ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren – Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen ***TMK*** – Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (Reden) – bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden
Summe Qualifikationsphase 1: ca. 90 Stunden	

2.1.5 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q2), Französisch neueinsetzend

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: «La Provence – en route vers le soleil» **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Region Provence Alpes Côte d'Azur - Tourismus - Zentralismus und Regionalismus - Marseille – Weltkulturstadt und Tor nach Frankreich und Europa **KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone** - Regionale Diversität **ZA-Vorgaben:** **Vivre dans un pays francophone** - Regionale Diversität - Régions visées: Paris et le Midi **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen* – der Kommunikation in Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumenten folgen *Sprechen:* – sich nach entsprechender Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen *Verfügen über sprachliche Mittel* – einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden ***TMK*** – Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen **Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden	**Thema: «La culture banlieue»** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Geschichte der Einwanderung, Herkunftsländer, Statistiken. Entstehung der culture banlieue. Leben in der banlieue. Integration als Herausforderung. Rassismus in Frankreich **KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles** - Immigration und Integration - Culture banlieue **ZA-Vorgaben:** **(R)Évolutions historiques et culturelles** - Immigration und Integration - Culture banlieue - Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi) **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen – Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen *Schreiben* – Unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden *Verfügen über sprachliche Mittel* – ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden – grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen **Zeitbedarf:** ca. 30 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: «La France et l'Allemagne»

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vorurteile und Klischees
- deutsch-französische Geschichte, v.a. Besatzungs- und Nachkriegszeit
- Besatzungszeit in Film und Literatur
- Frankreich und Deutschland als Motor Europas
- Leben heute in Frankreich und Deutschland – Austauschprogramme, Partnerschaften

KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles

- Deutsch-französische Beziehungen

ZA-Vorgaben:

(R)Évolutions historiques et culturelles

- Deutsch-französische Beziehungen
- Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire (Paris et le Midi)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

– einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) auswählen

Leseverstehen

– bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wesentliche Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen

– in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen
– Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen

Schreiben

– Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen

Sprachmittlung

– bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und –partner für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

Verfügen über sprachliche Mittel

– grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen
– ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Varietäten der Aussprache können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird.

TMK

– das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen
– Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden

Summe Qualifikationsphase 2: ca. 105 Stunden

2.1.6 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q2), Französisch fortgeführt

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: Identités et questions existentielles « Je vais bien, ne t'en fais pas. » - L'identité, l'amour et la famille **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Freundschaft und Liebe - Die Suche nach der eigenen Identität und dem passenden Lebensentwurf - Beziehung zu Eltern, Geschwistern und Freunden **KLP-Bezug: Identités et questions existentielles** Lebensentwürfe und –stile (hier: Literatur und/oder Film) **ZA-Vorgaben:** Conception de vie et société: Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** **FKK** ***Hör(seh)verstehen*** – umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen – Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen ***Zusammenhängendes Sprechen*** – ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitegehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten – Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen **TMK** – in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangtexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (Tagebucheintrag, Brief) **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden	**Thema: Défis et visions de l'avenir – Comment sauver la planète** **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Verantwortung von Mensch und Politik - Erneuerbare Energien - Natürliche Ressourcen **KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir** - Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa - Umwelt, Technologie und Wissenschaft **ZA-Vorgaben:** ***vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe*** **Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:** ***FKK*** *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen* – ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten *Leseverstehen* – Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen, zum Bsp. entlang verschiedener Aspekte zum Thema Umweltschutz *Verfügen über sprachliche Mittel* – Wortfelder zu *écologie, l'Europe, énergie*; Redemittel zur Textanalyse sowie zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden – grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen ***TMK*** – Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden **Zeitbedarf:** ca. 30 Stunden
Unterrichtsvorhaben III **Kursinterne Schwerpunktsetzung im Sinne der Abiturvorbereitung** **Zeitbedarf:** ca. 30 Stunden	**Summe Qualifikationsphase 2: ca. 80 Stunden**

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF (neueinsetzend, GK-Profil)

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe A1 des GeR

«À Paris - Le premier rencontre»

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: Ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen aufbauen und erweitern indem sie z.B. ihre Wissensbestände über Sehenswürdigkeiten und Lebensbedingungen in Paris nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen,
- **Einstellungen und Bewusstheit**: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln,
- **Verstehen und Handeln**: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben, in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen, in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**:
  - einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen,
  - der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen,
- **Leseverstehen:**
  - bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen,
- **Sprechen:**
  - einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden,
  - aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- Einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weniger komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden. **Wortschatz** zu den Wortfeldern: sich vorstellen, verabschieden, Namen und Adresse angeben, etc.
- **Grammatische Strukturen:**
  - Plural der Nomen
  - bestimmter Artikel
  - c'est/ ce sont
  - die Verben auf –er
  - das Verb être
  - die Intonationsfrage
  - die Personalpronomen
  - die Possessivbegleiter Singular
  - das Verb avoir
  - der unbestimmte Artikel
  - il y a
  - die Fragen qu'est-ce que und c'est qui

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

SPRACHLERNKOMPETENZ

- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln, z.B. bzgl. der Verbendungen oder der Possessivbegleiter,
- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, z.B. Vokabeltrainer-App, Léo, Wörterbuch, etc.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen

TEXTE UND MEDIEN

- **Sach- und Gebrauchstexte:**
- **Medial vermittelte Texte:** A plus!, Méthode intansive, Band 1, Unitè 1, Lehrbuch, cahier d‘activités, CD (Hörtexte)

PROJEKTVORHABEN

- **Mögliche Projekte**:
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**:

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 1. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel und Hör-/Hörsehverstehen.

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«La famille et les copains»

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu den Themenfeldern „être jeune adulte – Familie, Freundschaft“ aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneigne,.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln.
- **Verstehen und Handeln**: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben, in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen wie z.B. sich selber und seine Freunde vorstellen, über Vorlieben und die Wohnsituation sprechen, eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen, in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:**
  - einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen,
  - der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen
- **Leseverstehen:**
  - bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen, sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen,
- **Sprechen:**
  - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen, z.B. indem man sich über die Gegebenheiten in einer Wohnung unterhält,
  - mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, z.B. mithilfe eines Steckbriefs die Freunde präsentieren
  - und somit einfache Texte weitgehend kohärent vorstellen.
- **Schreiben:**
  - einfache, formalisierte, kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren, z.B. einen Blog über die Freunde verfassen,
  - die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassend wiedergeben,
  - einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen,
  - klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben, z.B. aus „Titeuf – mes meilleurs copains, le couloir de la mort“
  - erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL:

- Einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weniger komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden **Wortschatz** zu den Wortfeldern: Wohnort, Wohnung, Zimmerbeschreibung und Hobbys mündlich sowie schriftlich anwenden.
- **Grammatische Strukturen:**
  - aimer le/ la/ les
  - die Possessivbegleiter Plural
  - der Imperativ
  - où est/ où sont

- die Frage mit est-ce que
- die Verneinung ne...pas
- das Adjektiv prädikativ
- die Verben aller und préférer
- der zusammengezogene Artikel mit à
- parce que

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** einfache gattungs- und textsortenspezifische Merkmale vertrauter Textarten erkennen und erfassen.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Arbeitsprozesse weitgehend selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren,
- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, z.B. Vokabeltrainer-App, Léo, Wörterbuch, etc.,
- durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und noch begrenzter kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, z.B. Ableitungen aus dem Englischen, Deutschen, Türkischen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- ihren Sprachgebrauch planen, eigene Kommunikationsprobleme wahr-nehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

TEXTE UND MEDIEN

- **Sach- und Gebrauchstexte:**
- **Medial vermittelte Texte:**
  - A plus!, Méthode intensive, Band 1, Unitè 1, Lehrbuch, cahier d'activités, CD (Hörtexte),
  - ZEP, Titeuf, Band 11, mes meilleurs copains, Grenoble, 2011.

PROJEKTVORHABEN

- **Mögliche Projekte**:
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**:

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 2. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel und Leseverstehen.

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe A1 des GeR

«Une heure, une journée, une semaine»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 30 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zum Alltag von französischen Jugendlichen aufbauen und erweitern, indem sie sich mit Tagesplänen und –aktivitäten auseinandersetzen, Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln.
- **Verstehen und Handeln**:
  - Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben,
  - in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen, wie Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel, insbesondere der Metro, sowie Telefongesprächen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**:
  - einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten zum Tagesablauf, der Planung und Organisation von Aktivitäten (insbesondere eines Ausflugs in Paris mit Metrofahrt sowie Organisation und Gestaltung einer Geburtstagsfeier, Einkaufsgespräch) die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen,
  - der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen
  - aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) im Lektionstext „Un lundi“ anwenden; detailliertes Hörverstehen z.B. mit der Übung 8, S. 38, Carnet d’activités vertiefen,
  - textinterne Informationen des Textes „Un mercredi“ (Lehrbuch, S. 57) mit textexternem Wissen über die Nutzung der Métro einschließlich verschiedener Metrostationen im Stadtgebiet etc.kombinieren.

- **Leseverstehen:**
  - bei klar und einfach strukturierten Texten (Bsp. Text 2 „Un mercredi“) die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen
  - innerhalb dieses einfachen, adaptierten Textes zentrale Elemente wie z.B. Personen und Handlungsablauf erfassen

- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen
  - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen
- **Sprechen: zusammenhängendes Sprechen**
  - wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten wie z. eines Telefongesprächs aus ihrer Lebenswelt darstellen
  - von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben von Jugendlichen an einem normalen Schultag sowie während einer Metrofahrt mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten
  - mit einfachen Mitteln einen Dialog zum Finden eines Geburtsgeschenks erstellen und im Rollenspiel darstellen (=kürzere Präsentation)
  - Personen , Ereignisse, Interessen und Sachverhalte, die in den Lektionstexten „Un mercredi“ und „Bon anniversaire, Camille!“ benannt werden, elementar darstellen
- **Schreiben:**
  - einfache, formalisierte, kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren (Erstellen einer Einkaufsliste, Tagesablauf strukturieren)
  - die wesentlichen Informationen aus Texten (hier: Text 2 Un mercredi) zusammenfassend wiedergeben

- **Sprachmittlung:**
  - Als Sprachmittler in einer informellen Kommunikationssituation, hier Erläuterung einer Metrofahrt zu einem vorgegebenen Ziel, grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Mimik und Gestik mündlich sinngemäß übertragen,
  - vor allem bei der Vermittlung vom Französischen ins Deutsche für das Verstehen von französischen Leserbriefen erforderliche einfache Erläuterungen hinzufügen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu Uhrzeiten, Zahlen bis 100, Orientierung bei der Fahrt in der Metro, Meinungsäußerung, Erstellen von Einkaufslisten, etwas kaufen, Strukturen des Telefongesprächs. Einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen

- **Grammatische Strukturen:**
  - Fragen: Il est quelle heure?, À quelle heure …?
  - Fragewörter + est-ce que
  - Reflexive Verben
  - die Verben aimer/préférer + infinitif
  - unregelmäßige Verben: prendre, dire, pouvoir, acheter, faire, offrir
  - Mengenangaben
  - Verneinung mit ne … plus
  - pour + Infinitif

Text- und Medienkompetenz

- **Besprechender Umgang:**
  - Die einfachen Texte „Un mercredi“ und „Bon anniversaire, Camille!“ verstehen, ihnen die Gesamtaussage sowie elementare Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen und sie mündlich und schriftlich wiedergeben,
  - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu bestimmten Aussagen im Text „Bon anniversaire, Camille!“ kurz mündlich und schriftlich Stellung nehmen.
- **Gestaltender Umgang:**
  - in Anlehnung an die oben genannten Texte Wegbeschreibung für Fahrten mit der Metro sowie Einkauslisten verfassen,
  - zur zielorientierten Darstellung von einfachen Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.

Sprachlernkompetenz

- Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.
- Arbeitsergebnisse weitgehend selbstständig dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit den anderen evaluieren.

Sprachbewusstheit

grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen (Bsp. Verbkonjugation; Aussage-,/Fragesatzkonstruktion etc.).

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** z.B. Metroplan, Fahrplan Thalys
- **Medial vermittelte Texte:** A plus!, Méthode intansive, Band 1, Unitè 1, Lehrbuch, cahier d‘activités, CD (Hörtexte)

Projektvorhaben

- **Mögliche Projekte**:
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**:

Lernerfolgsüberprüfungen

- Klausur im 3. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel und Sprachmittlung.

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe A1 des GeR

«La vie du collège»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 30 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**:
  - ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen in Bezug auf Schulsystem, Schulalltag, -fächer; Unterrichtszeiten und Klassenfahrten aufbauen und erweitern indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen,
  - ihr begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen über das französische Schulsystem und den Schulalltag reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.

- **Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit**:
  - erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln,
  - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und kritisch reflektieren.
- **Interkulturelles Verstehen und Handeln**: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag als Schüler und dem der französischen Schülerinnen und Schüler insbesondere auch mit den intendierten Auswirkungen auf das Familienleben erkennen und beschreiben.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) zum Dialogtext 2 „Une chose que je peux faire“ sowie die Videosequenz mit Textzugabe in 3 „La classe de neige“ mit Hilfe funktional anwenden
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - nach entsprechender Vorbereitung in einfachen informellen Gesprächen, Erlebnisse und Gefühle einbringen sowie Meinungen in Bezug auf schulische Belastung im Klassenrat artikulieren,
  - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen zu Diskussionsthemen aus dem Schulalltag beteiligen,
  - bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden.
- **Sprechen: zusammenhängendes Sprechen**
  - mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten,
  - von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, z. B den Verlauf einer Klassenfahrt darstellen.
- **Schreiben:**
  - Einfache formalisierte, kurze Texte der privaten Kommunikation wie eine Antwort auf einen Blogeintrag verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren,
  - Texte weitgehend adressatengerecht verfassen,
  - Unter Beachtung der Textform Blog einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:**
  - erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen,
  - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden
  - ein ansatzweises gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster in der Präsentation des Textes „Une chose que je peux faire“ nutzen und weitgehend verständlich artikulieren,
  - Wortfelder zu *Schule, Stundenplan, Fächer, Lehrer, Klassenfahrt und-programm; Problemdarstellung und Meinungsäußerung* in Gesprächen und Texten anwenden

- **Grammatische Strukturen:**
  - Wochentage mit und ohne Artikel

- Relativsätze mit qui, que, où
- der zusammengezogene Artikel mit de/faire du, de l‘, de la
- Fragepronomen quel
- Adjektive : bon, nul
- direkte Objektpronomen
- die Verben auf -dre
- unregelmäßige Verben: écrire, lire, vouloir, voir
- il faut + Infinitiv
- Plural auf -x

Text- und Medienkompetenz

- **Besprechender Umgang:**
  - Einfache Blogeinträge verstehen, ihnen die Gesamtaussage sowie elementare Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen und sie mündlich und schriftlich wiedergeben,
  - einfache gattungs- und textsortenspezifische Merkmale von Internetblogs, Reiseführertexten etc. erkennen und erfassen.
- **Gestaltender Umgang:**
  - In Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte einfache Texte des täglichen Gebrauchs verfassen (z.B.: Vorbereitung eines Klassenrates)
  - Kreative Verfahren zur Auseinandersetzung mit einfachen Texten mündlich und schriftlich anwenden (z.B.: Rollenspiel Klassenrat)
  - Unter Anleitung das Internet für Recherchen zu Informationen aus verschiedenen Orten für Klassenfahrten nutzen.

Sprachlernkompetenz

- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln,
- eine geeignete Rezeptionsstrategie zur Verarbeitung auswählen und anwenden,
- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (Lehrbuch, Internet, Prospekte) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsprozesse weitgehend selbstständig und kooperativ planen, um-setzen und evaluieren.

Sprachbewusstheit

- ihren Sprachgebrauch planen, eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Reiseprospekte
- **Medial vermittelte Texte:**
  - A plus!, Méthode intansive, Band 1, Unitè 1, Lehrbuch, cahier d‘activités, CD (Hörtexte)
  - Homepages von Urlaubsorten

Projektvorhaben

- **Mögliche Projekte**:
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**:

Lernerfolgsüberprüfungen

- Klausur im 4. Quartal wird ersetzt durch eine Mündliche Prüfung: Präsentation eines Themenschwerpunktes (Bsp. Tagesablauf) individualisiert; Paarprüfung als Dialog (Bsp. Diskussion zu schulspezifischen Themen).

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 (neueinsetzend, GK-Profil)

Qualifikationsphase – Q1: UV I

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«Les goûts des jeunes»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 25 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder familiäre Beziehungen, Freundschaften, Freizeitaktivitäten, emotionale Konflikte, Versuchungen im Alltag, Autonomie und Berufswahl ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der eigenen Lebensentwürfe und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie in Frage stellen und ggfs. relativieren
- **Verstehen und Handeln**: eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen bzgl. Berufswünschen und persönlichen Konflikten mit denen frankophoner Heranwachsender vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen des Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: der Kommunikation zum Thema Shopping/ Mode und Diskussionen zum Thema Piercing folgen
- **Leseverstehen**: aus Texten Informationen zu Einstellungen und Meinungen der Personen zum Thema Mode/ Piercing und Berufswahl erschließen
- **Sprechen**: nach entsprechender Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen Einkaufsgespräche und Diskussionen zum Thema Piercing führen; die eigenen Interessen, modischen Geschmäcker und Einstellungen darstellen und kommentieren; die eigene Lebenswelt bzgl. Autonomie darstellen; eigene berufliche Zukunftswünsche darstellen
- **Schreiben**: zentrale Argumente der Personen zum Thema Piercing und Berufswahl in die eigene Texterstellung einbeziehen
- **Sprachmittlung**: -

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zu Kleidung/ Mode/ Familie und Freunde/ Berufe sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu argumentierenden Texten und Meinungsäußerungen zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über Kleidung/ Preise/ Eigenschaften verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang**: Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; Einstellungen von Personen entnehmen und den Aufbau der Argumentation erarbeiten; mündlich und schriftlich zu den Themen Piercing und Berufswahl Stellung beziehen;
- **gestaltender Umgang**: eigene Blogeinträge verfassen.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; durch Erproben von sprachlichen Mitteln in Einkaufsgesprächen und Diskussionen über Mode und Trends die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie Einkaufsgespräche und Meinungsaustausch weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: Les vêtements, Je rêve d'un piercing, Tu veux de la mousse au chocolat, Pour ou contre le piercing ?, Texte zur Berufswahl von Jugendlichen, z.B. Je ne sais pas ce que je veux faire

PROJEKTVORHABEN

- selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation eines Rollenspiels zum Thema Shopping

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur im 1. Quartal mit den Schwerpunkten Schreiben und Leseverstehen**
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Qualifikationsphase – Q1: UV II

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«S'engager»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 25 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder wohltätige Organisationen, engagierte Vorbilder und eigenes Engagement ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der eigenen Vorbilder und des eigenen sozialen Engagements weitgehend bewusst werden, sie in Frage stellen und ggfs. relativieren
- **Verstehen und Handeln**: eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen frankophoner Heranwachsender vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen des Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten und dem Rap Métisse die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen zu Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements z.B. Sponsorenlauf heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- **Leseverstehen**: einen für das Verstehen von Beispielen gesellschaftlichen Engagements geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen
- **Sprechen/ Schreiben**: ausgewählte engagierte Organisationen und ihre Arbeit mündlich und schriftlich mit informativen Texten präsentieren
- **Sprachmittlung**: -

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zu sozialem Engagement/ sozialen Projekten sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zum Chanson/ Rap zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über Ereignisse und Projekte in der Vergangenheit verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale von Werbeplakaten und eines Chanson/ Rap erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern; unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements mündlich und schriftlich Stellung beziehen;
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung**: das Internet eigenständig für Recherchen zu engagierten französischen, deutschen und internationalen Organisationen nutzen; zur zielorientierten Darstellung von persönlichen Vorbildern und ausgewählten Organisationen unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren

SPRACHLERNKOMPETENZ

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; durch Erproben von sprachlichen Mitteln in kurzen Präsentationen die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; das Internet für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie die Präsentation von sozialen Organisationen und engagierten Vorbildern weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.

TEXTE UND MEDIEN

Sach- und Gebrauchstexte: On peut toujours faire quelque chose ; Nos héros ; Ils courent contre la faim ; Le concert
Medial vermittelte Texte: ***Chanson/ Rap: Métisse***

PROJEKTVORHABEN

- Selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von persönlichen Vorbildern und ausgewählten engagierten Organisationen

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur im 2. Quartal mit den Schwerpunkten Schreiben, Leseverstehen und Hörverstehen**
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Qualifikationsphase – Q1: UV III

Kompetenzstufe A2 des GeR

«Les vacances au Luxembourg et en France»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themenfelder französische Regionen und Luxemburg ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit der französischen und luxemburgischen Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: -
- **Leseverstehen**: Postkarten und Texte aus Stadt-/ Reiseführern vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen
- **Sprechen**: Luxemburg und französische Regionen darstellen und kurz präsentieren
- **Schreiben**: zu diskontinuierlichen Vorlagen, z.B. Stadtführer in Bildern/ Stadtpläne/ Statistiken/ Landkarten kontinuierliche Texte schreiben; zukünftige Ferienreisen schriftlich planen
- **Sprachmittlung**: als Sprachmittler relevante Aussagen zu Sehenswürdigkeiten aus deutschen Reiseführern/ Landkarten ins Französische ggfs. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** einen grundlegenden geografischen Wortschatz sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu informativen Texten und zu Postkarten sowie zu Fotos zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über zukünftige Vorhaben verwenden

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang**: Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale von Reise-/ Stadtführern und Postkarten erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern
- **gestaltender Umgang:** Postkarten schreiben; eine zukünftigen Reiseplan entwerfen
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet eigenständig für Recherchen zu französischen Regionen nutzen; zur zielorientierten Darstellung von französischen Regionen unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren

Sprachlernkompetenz

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; das Internet und ggfs. Reiseführer für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache auf Plakaten dokumentieren, den MitschülerInnen präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren; fachliche Kenntnisse aus dem Erdkundeunterricht nutzen.

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs in Luxemburg in verschiedenen französischen Regionen erkennen und benennen; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie die Präsentation von Regionen weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Cartes postales de vacances ; Bienvenue au Lexembourg, Le feu d'artifice; Texte aus Reise-/ Stadtführern ; Texte der Internetrecherche, z.B. aus Onlinelexika und Homepages der französischen Regionen

Projektvorhaben

- selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation zu ausgewählten französischen Regionen

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens

- Erdkunde

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausur im 3. Quartal mit dem Schwerpunkt Sprachmittlung**
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Qualifikationsphase – Q1: UV IV

Kompetenzstufe A2 des GeR

«Paris d'hier et d'aujourd'hui»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 35 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themenfelder Geschichte, Attraktionen und Verkehrsmittel von Paris und Vor- und Nachteilen des Großstadtlebens ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich französischer Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen über die Lebensweise abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen zum Stadtleben vs. Landleben mit denen der französischen Kultur vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen des Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten/ Chansons/ Kurzfilmen über Paris die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen über Paris heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren; einen für das Entnehmen von Informationen über Paris geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) auswählen
- **Leseverstehen**: bei klar strukturierten informativen und argumentativen Sachtexten und literarischen Texten über Paris die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wesentliche Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Sprechen**: die eigenen Interessen und Standpunkte zum Leben in einer Großstadt darstellen und kommentieren und in diesem Zusammenhang von Erlebnissen und Vorhaben berichten; Texte mit Informationen über Paris weitgehend kohärent darstellen
- **Schreiben**: zentrale Argumente der Personen zum Thema Vorteile und Nachteile des Großstadtlebens in die eigene Texterstellung einbeziehen
- **Sprachmittlung**: -

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zu Geschichte/ Geografie von Paris und Großstädten im Allgemeinen und zu ihrer Infrastruktur sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu Kurzfilmen und Chansons zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über Zustände und Ereignisse in Vergangenheit und Gegenwart, über Eigenschaften (auch im Vergleich) verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; aus Texten Argumente für und gegen ein Großstadtleben herausarbeiten; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale eines Chanson sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern; mündlich und schriftlich zu dem Thema Großstadtleben Stellung beziehen
- **gestaltender Umgang:** Chansons/ Gedichte über Paris in informative Texte umschreiben. Kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen über Paris nutzen; zur

zielorientierten Darstellung von Pariser Sehenswürdigkeiten und ihrer Geschichte unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren

SPRACHLERNKOMPETENZ

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; ein zweisprachiges Wörterbuch, das Internet und ggfs. Reiseführer für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; Pariser Attraktionen in der Fremdsprache auf Plakaten dokumentieren, den MitschülerInnen präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren; fachliche Kenntnisse aus dem Erdkundeunterricht nutzen

SPRACHBEWUSSTHEIT

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie die Präsentation von Pariser Attraktionen weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: Texte über Paris und seine Sehenswürdigkeiten und seine Geschichte, z.B. Paris ne s'est pas construite en un jour; Texte über Vor- und Nachteile des Lebens in Paris, z.B. Paris qui rit – Paris qui pleure, Quatre raisons d'aimer ou de détester Paris ; Texte über Pariser Verkehrsmittel, z.B. Plus d'un siècle de métro
- Medial vermittelte Texte : Texte über Pariser Verkehrsmittel, z.B. Fulgence Bienvenue; Kurzfilme z.B. aus Paris je t'aime

PROJEKTVORHABEN

- selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Sehenswürdigkeiten in Paris

MÖGLICHKEITEN DES FÄCHERÜBERGREIFENDEN ARBEITENS

- Erdkunde, Geschichte

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur im 4. Quartal mit den Schwerpunkten Schreiben, Leseverstehen und Hörverstehen**
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 (neueinsetzend, GK-Profil)

Qualifikationsphase – Q2: UV I

Kompetenzstufe A2 des GeR

«La Provence – en route vers le soleil»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 25 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder Provence und Marseille ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit der französischen Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- **Verstehen und Handeln**: südfranzösische Konventionen und Besonderheiten kennenlernen und in fiktiven Situationen z.B. bei der Urlaubsplanung in der Regel beachten

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: der Kommunikation zum Tourismus in der Provence und in Marseille und Gesprächen zum Thema Urlaub in Südfrankreich folgen
- **Leseverstehen**: informative Sachtexte/ Werbetexte und Bild-Textkombinationen/ Fotos vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen
- **Sprechen**: nach entsprechender Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen Gespräche/ Diskussionen zur Urlaubsplanung führen; in diesen Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien anwenden; Städte/ Attraktionen/ Aktivitäten in der Provence darstellen
- **Schreiben**: Informationstexte verfassen; die Provence bewerben; einen Film vertonen
- **Sprachmittlung**: als Sprachmittler relevante Aussagen zu Sehenswürdigkeiten aus deutschen Reiseführern/ Landkarten ins Französische ggfs. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich übertragen; französische Werbung für die Region und ihre Sehenswürdigkeiten ins Deutsche mündlich und schriftlich übertragen

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zum Tourismus (regionale architektonische/ kulinarische/ historische/ geografische etc. Besonderheiten) sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu argumentierenden und informativen Texten zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über Urlaubspläne verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen**;** grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale von Reise-/ Stadtführern und Werbung erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern
- **gestaltender Umgang:** Werbeslogans schreiben; eine zukünftigen Reiseplan entwerfen
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet eigenständig für Recherchen zu Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten in der Provence nutzen

SPRACHLERNKOMPETENZ

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; durch Erproben von sprachlichen Mitteln in kurzen Präsentationen die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; ein zweisprachiges Wörterbuch und das Internet für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse aus dem Erdkundeunterricht nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomen in Südfrankreich (langue d'oc, Einfluss griechischer/ römischer/ mediterraner Kultur etc.) benennen und reflektieren; über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien in der Werbung erkennen und beschreiben.

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: z.B. En Provence – Images de la Provence, Unité 4 und Module C aus A toi; Un paysage aux mille couleurs, A Marseille – Ils présentent leur ville, Marseille – port d'arrivée, Nos amis les touristes ; Texte und Statistiken zum Zentralismus z.B. Tous les chemins mènent à Paris – Paris et la France; Zeitungsartikel/ Onlineartikel zu Marseille als europäische Kulturhauptstadt z.B. Marseille redore son image, Capitale européenne de la culture 2013; Texte aus Reise-/ Stadtführern ; Texte der Internetrecherche, z.B. aus Onlinelexika und Homepages der französischen Region
- Karten, Fotos/ Bild-Text-Kombinationen, Statistiken
- Medial vermittelte Texte: z.B. Werbefilme über die Provence/ Marseille

PROJEKTVORHABEN

- selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von provenzalischen Attraktionen

MÖGLICHKEITEN DES FÄCHERÜBERGREIFENDEN ARBEITENS

- Erdkunde

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Mündliche Prüfung als Klausurersatz**
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Qualifikationsphase – Q2: UV II

Kompetenzstufe A2+ des GeR

«La culture banlieue»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 30 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder Einwanderung, Vorstadtkultur, Integration und Rassismus ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern; ihr Wissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich der Werte, Normen und Verhaltensweisen von Einwanderern, die von den eigenen Vorstellungen über die Lebensweise abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln**: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte erkennen und in der Regel vermeiden können

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: Kurzfilmen wesentliche Einstellungen der Sprechenden gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund erfassen
- **Leseverstehen**: aus Texten Informationen zu Einstellungen und Meinungen der Personen gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und Rassismus erschließen
- **Sprechen**: in informellen Gesprächen und Diskussionen zum Thema Einwanderung, Gewalt in multikulturellen Großstädten, Integrationsmöglichkeiten und –probleme eigene Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; Integrationsprobleme und rassistische oder gewalttätige Handlungsweisen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen
- **Schreiben**: ein Chanson/ Rap/ Gedicht zum Thema kulturelle Identität o.ä. schreiben
- **Sprachmittlung**: -

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zu Einwanderung/ Integration/ Gewalt/ Rassismus sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu Karikaturen, BD und Meinungsäußerungen zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Begründen, Erklären und Bewerten verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen**;** bei Texten, Liedern und Kurzfilmen grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Analyse und Interpretation mündlich und schriftlich anwenden; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern; unter der Berücksichtigung ihres Wissens um Immigration, Integration und Rassismus zu Aussagen mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- **gestaltender Umgang:** zur Vertiefung Slogans gegen Rassismus und Diskriminierung entwerfen

SPRACHLERNKOMPETENZ

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; durch Erproben von sprachlichen Mitteln in kurzen Präsentationen die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; ein zweisprachiges Wörterbuch und das Internet für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; fachliche Kenntnisse aus dem Erdkundeunterricht nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs Jugendlicher und jugendlicher Einwanderer erkennen und benennen.

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: Texte zum Leben Jugendlicher in Paris, z.B. Triste vie, Vivre avec 400 mots,, Mon HLM, Elles vivent, elles vivent les banlieues, La banlieue mal aimée, Danger – ghetto !, S'en sortir par le haut, Texte zur Gewalt in der Banlieue, z.B. Les volcans de banlieue, les banlieues et la violence, Texte zum Thema Einwanderung z.B. D'où viennent-ils ?, Les grandes vagues d'immigration, A savoir – l'immigration, Une France multicolore, Femme d'ici et d'ailleurs, Ma carte d'identité c'est mon visage, Texte zur Diskussion um die Burka, z.B. Faut-il interdire la burqa, Un député veut lever le voile sur la burqa, Texte zum Thema Rassismus, z.B. Le racisme en France, Pas la bonne couleur, T'es arabe, t'es chelou, Mon continent, c'est la banlieue, Texte zu SOS racisme
- Literarische Texte : Textauszüge z.B. aus Choc des cultures, Samira des Quatre Routes, Anne ici – Sélime là-bas
- Medial vermittelte Texte: z.B. Kurzfilme zum Thema Rassismus (Pas d'histoires – 12 regards sur le racisme au quotidien); Chansons, z.B. Karim Kacel – Banlieue, Perpoljak – Né dans les rues de Paris, Sexion d'Assaut - Désolé, Karikaturen z.B. von Plantu: Etat de siège, Hé ! Toi, l'Arabe, le malaise des jeunes, la routine, Gaffe aux stéréotypes

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 2. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen und Sprachmittlung.
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Qualifikationsphase – Q2: UV III

Kompetenzstufe B1 des GeR

«La France et l'Allemagne»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 30 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder Deutschland, Frankreich und Europa ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern; ihr Wissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich der Werte, Normen und Verhaltensweisen von Franzosen, die von den eigenen Vorstellungen über die Lebensweise abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln; sich ihrer eigenen Einstellungen gegenüber Frankreich weitgehend bewusst werden, sie in Frage stellen und ggfs. revidieren
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der eigenen und der französischen Kultur hineinversetzen und aus der Differenzerfahrung von Hass und Freundschaft, Kolaboration und Widerstand u.ä. weitgehend Verständnis und Empathie sowie ggfs. kritische Distanz auch zu deutschen Verhaltensweisen entwickeln

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: einen für das Verstehen der Radioansprache De Gaulles geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hörverstehen) auswählen
- **Leseverstehen**: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Textauszügen zur Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte wie Vorurteile, geschichtliche Zusammenhänge sowie wesentliche Details wie persönliche Betroffenheit und Einstellung entnehmen und diese Informationen in den Kontext der heutigen Beziehungen einordnen
- **Sprechen**: in Unterrichtsgesprächen eigene Erfahrungen, Erlebnisse in Frankreich und Gefühle gegenüber Franzosen einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; die Handlungsweisen Widerstand und Kollaboration darstellen und dazu Stellung nehmen
- **Schreiben**: Texte zu deutschen und französischen Vorurteilen, zur Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft für Europa, Möglichkeiten kulturellen Austauschs schreiben
- **Sprachmittlung**: deutsche und französische klischeehafte Aussagen unter Berücksichtigung des Kulturwissens in die jeweils andere Sprache übertragen und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** einen thematischen Wortschatz zu Geschichte, Politik und Kultur Europas sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu Karikaturen, Statistiken und Filmausschnitten zielorientiert nutzen; die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Grammatische Strukturen:** grammatische Strukturen zum Sprechen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie über Einstellungen und Gefühle verwenden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte modernen Sprachstands vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen**;** Erstverstehen von Karikaturen zu Vorurteilen und zu Ereignissen der deutsch-französischen Geschichte kritisch reflektieren und ggfs. revidieren; Einstellungen von Personen entnehmen und in den historischen Kontext einbetten; bei Ton- und Filmausschnitten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Analyse und Interpretation mündlich und schriftlich anwenden; grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern; ansatzweise einschätzen, welchen Stellenwert die Rede De Gaulles und der Elyséevertrag

insgesamt für das eigene Sachinteresse und die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen haben
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet für die Recherche zur Geschichte Frankreichs und Deutschlands nutzen; historische Quellen ansatzweise mündlich und schriftlich auswerten

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Arbeitsergebnisse zu Beispielen deutsch-französischer Freundschaft und politischer/ wirtschaftlicher/ kultureller Kooperation dokumentieren, den MitschülerInnen präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomen, die auf die wechselhafte Geschichte Deutschlands und Frankreichs zurückzuführen sind (z.B. in Lothringen, Im Saarland und im Rheinland) benennen und reflektieren.

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: Texte und Text-Bilskombinationen zu Vorurteilen z.B. La France vue de l'Allemagne, L'Allemagne vue de la France, Regards sur l'autre et sur soi-même ; Texte zur deutsch-französischen Geschichte z.B. Un long passé, La France occupée, De la libération à la réconciliation, Les couples franco-allemands ; Texte zu Europa und zur deutsch-französischen Freundschaft heute z.B. L'Europe, vous connaissez ?, L'Union européenne, à quoi ca sert ?, Partir en Erasmus und Texte der Internetrecherche z.B. zum deutsch-französischen Jugendwerk
- Medial vermittelte Texte: BBC-Radioansprache De Gaulles von 1940; Filmausschnitte zur deutsch-französischen Geschichte z.B. Lucien Lacombe; Au revoir les enfants

PROJEKTVORHABEN

- Kreative Umsetzung eigener Karikaturen zur Klischees und Stereotypen.

MÖGLICHKEITEN DES FÄCHERÜBERGREIFENDEN ARBEITENS

- Geschichte

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 3. Quartal entfällt (Ausnahme: bei Französisch als 3. Abiturfach, dann Klausur unter Abiturbedingungen).
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF (fortgeführt, GK-Profil)

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Paris»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:
  Paris, la capitale et ses banlieues/ une attraction touristique, Geschichtliches z.B. zu métro…
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel)

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: Bildern, Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. témoignage/ Bildbeschreibungen) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- **Sprachmittlung:** einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Touristeninformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *tourisme, Städtebau, Banlieues, Kultur* Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen: T**empora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge, Chansons, Zeitungsartikel)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherche zu Sehenswürdigkeiten verfassen

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern
- **Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen, Auszüge aus blogs, Videoclips**

Lernerfolgsüberprüfungen

- Klausur im 1. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Lesen.
- **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«L'ordina-Tueur», un roman policier de Christian Grenier

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Landeskunde: Städte in der Dordogne/ in Aquitanien verorten/ Périgord/ Futuroscope
  Modernes Leben: soziale Netze
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Texten verfassen (z.B. Charakterisierungen, Hypothesen über Handlungsfortgang, résumés) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- **Sprachmittlung:** einem Partner Inhalte des Romans mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *police, médias,* sowie Redemittel zum Austausch in Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen: le gérondif, la phrase conditionnelle**

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: Charakterisierungen, résumés, analyses. Arbeit mit einer Ganzschrift, detailliertes Lesen - Scanning

Sprachlernkompetenz

- Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Französischen, Fachsprache (Computerbereich)

TEXTE UND MEDIEN

- Literarischer Text: roman policier

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 2. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Lesen und Sprachmittlung.
- Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)**

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Etudier ou/et travailler»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (*chansons*, z.B. Tryo *Travailler plus*, Auszüge aus *z.B. Intouchables,* Videoclips von Jugendprogrammen der EU*).*
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. témoignage) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren)
- **Sprachmittlung:** einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche*, *colocations* sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Französischen

TEXTE UND MEDIEN

- Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages*, *offres d'emploi*
- Medial vermittelte Texte**: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. *Auberge espagnole*), Auszüge aus blogs, Videoclips**

PROJEKTVORHABEN

- **Mögliche Projekte**: Internetrecherche auf : *http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr , http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/*
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 3. Quartal wird ersetzt durch eine Mündliche Prüfung.
- Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs**

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Intouchables», un film d'Eric Toledano et Olivier Nakache

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: soziale Milieus, Leben mit Behinderungen
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: dem die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Texten (z.B. résumé, Charakterisierungen, Filmkritik) verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- **Sprachmittlung:** einem Partner relevante Inhalte des Films mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *amitié, bonheur, amour,* sowie Redemittel zum Austausch über Einstellungen und Überzeugungen in Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Bedingungssätze

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend: Film sowie Drehbuchauszüge** vor dem Hintergrund ihres Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten

Sprachlernkompetenz

- Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Französischen (code écrit, code oral/ français familier/ verlan)

Texte und Medien

- Medial vermittelte Texte**: Film/ Scénario „Intouchables“ sowie Sachtexte zu Hauptthemen wie Freundschaft, Leben mit Behinderung, Besonderheiten der Jugendlichen aus sozial prekären Verhältnissen “**

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- Klausur im 4. Quartal mit den Schwerpunkten: Schreiben, Lesen und Hör-/Hörsehverstehen.
- Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

2.2.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 (fortgeführt, GK-Profil)

Qualifikationsphase – Q1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Vivre, étudier et travailler à Paris et au Midi»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 25 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder *Le Midi provençal* und *Paris – la métropole* erweitern und festigen.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich kritisch und vergleichend der Chancen und Herausforderungen des Großstadtlebens bewusst werden, sowie sich mit fremden und eigenen Werten, Haltungen und Einstellungen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren.
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: Der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit kmplexereb Argumentationen (z.B. über die Chancen und Herausforderungen des Großstadtlebens) folgen. Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur *banlieue*, Filmausschnitte aus *Paris je t'aime*); Handlungsabläufe und Gesamtaussage auditiv erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.
- **Leseverstehen:** aus Sach- und Gebrauchstexten (z.B. zur Urbanität, zu Lebensbedingungen in Großstädten und auf dem Land, zu Regionen Frankreichs) die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage setzen.
- **Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen):** ihre eigene Lebenswelt, Ereignisse etc. weitgehend differenziert darstellen, ggf. kommentieren, Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.
- **Schreiben**: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. Zeitungsartikel über das Leben à Paris für eine deutsche Zeitung). Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens (z.B. Poème) anwenden.
- **Sprachmittlung:** unter Einsatz kommunikativer Strategien in Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen. Bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und –partner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen. und auf Nachfragen eingehen.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz**: Wortfelder zu *Stadt-/Landleben*, *immigration et intégration, la banlieue, donner son avis (Meinung angeben, abwägen, argumentieren)* zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden.
- **Grammatische Strukturen:** Erweitern und Festigen grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* je nach Lerngruppenvoraussetzung (z.B. *les temps, les questions).*

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **Besprechender Umgang mit Texten:** ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren, Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen

Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen.

- **Gestaltender Umgang mit Texten**: in Anlehnung an Ausgangstexte (z.B. Sachtexte/ Reisebroschüren/ Reiseberichte zu Le Midi/ Paris) eigene Texte informativer, deskriptiver sowie arugmentativ-appellativer Ausrichtung verfassen. Texte berufsorientierter Dimension verfassen (z.B. Bewerbung, Lebenslauf, Firmenexposé).
- **Kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien:** das Internet eigenständig für Recherchen (z.B. zu Le Midi/ Paris) nutzen und dabei Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert (z.B. mit Blick auf den gestaltenden Umgang von Texten – Reisetagebucheintrag, Sachtext usw.) mündlich und schriftlich anwenden.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (z.B. Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch, Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation (z.B. bei der Sprachmittlung in die Zielsprache) anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme (z.B. Übersetzungsschwierigkeiten) weitgehend selbstständig behoben werden.
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen, z.B. mit Blick auf die Unterschiede zwischen Le Midi und Paris.

TEXTE UND MEDIEN

Sach- und Gebrauchstexte : z.B. « Le Midi provençal » (Horizons Dossier Provence, Klett)**,** « Paris » (Horizons Dossier : Paris – ville décor – ville des cœurs, Klett)**,** Materialien aus dem fachschaftinternen Ordner zu Paris (GE Iserlohn, 2009).
Medial vermittelte Texte: Diverse Internetartikel, Blogs, Filmausschnitte (z.B. „Paris, je t'aime).

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur:** Mit den Schwerpunkten Schreiben, Lesen und Sprachmittlung
- Weitere Lernerfolgsüberprüfungen

Qualifikationsphase – Q1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Sénégal, l'héritage colonial entre la tradition et le modernisme»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder *Kolonialisierung*, *Soziokultur* und *Politik* des Senegal, aktuelle politische/soziale Phänomene (z.B. Flüchtlingswellen, religiöser Fanatismus), *Lebensbedingungen*, *Engagement* und *prägende Persönlichkeiten*, *Frauenrolle* erweitern und festigen.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen gegenüber Toleranz entgegenbringen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren. Neuen Erfahrungen mit fremden Kulturen offen begegnen.
- **Verstehen und Handeln**: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren. Perspektivwechsel vornehmen beim aktiven Hineinversetzen in Menschen afrikanischer Länder und Kulturen und somit ein vertieftes Verständnis sowie ggf. eine kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** umfangreiche auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (z.B. *Chansons*, *BD*, Radioreportagen, evtl. Filmsequenzen*),* Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Dabei selbstständig eine der Hörabsicht entsprechenden Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
- **Leseverstehen:** aus Sach- und Gebrauchstexten oder Gedichten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Dabei explizite und implizite Informationen erkennen.
- **Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen):** Sachverhalte, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu objektiv Stellung nehmen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.
- **Schreiben**: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen für Präsentationsformen (z.B. affiche) verwenden und dabei Standpunkte durch einfache Begründungen/ Beispiele stützen bzw. widerlegen.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *pays africains, géographie du Sènégal, évolution historique du Sénégal, civilisation, société, colonisation* sowie Redemittel zur Präsentation und Evaluation von Vorträgen und zur Gedicht- und Romananalyse.
- **Grammatische Strukturen:** Erweitern und Festigen grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* je nach Lerngruppenvoraussetzung (z.B. *Konditional-, Subjonctif- , Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Tempora*).

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **Besprechender Umgang mit Texten:** Mündliche und schriftliche Anwendung analytisch-interpretierender Verfahren zur Deutung der Texte mit Blick auf ihre kulturellen und ggf. historischen Bedingtheiten (z.B. Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare)
- **Gestaltender Umgang mit Texten**: in Anlehnung an z.B. lyrische, narrative, digitale Texte eigene Texte informativer, deskriptiver sowie arugmentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (z.B. zu Präsentationszwecken)
- **Kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien:** das Internet eigenständig für Recherchen (z.B. zum Senegal, die Rolle der Frau) nutzen und dabei Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert (z.B. mit Blick auf die Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten bei der Sprachmittlung) weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich anwenden.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (z.B. Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch, Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren.
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren und anhand von Beispielen erläutern.
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen.

TEXTE UND MEDIEN

- **Sach- und Gebrauchstexte sowie auditive und audiovisuelle Formate:** Dossier TV5 (http://enseigner.tv5monde.com/collection/francophonie-en-afrique)
- **Medial vermittelte Texte:** audiovisuelle Formate, wie bspw. Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. *Arte*), Blogs, auditive Formate, wie bspw. „Seven Seconds“ (Youssou N’Dour)

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur:** Mit den Schwerpunkten Schreiben, Lesen und Hör-/Hörsehverstehen.

Qualifikationsphase – Q1: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Jeune beur(ette) en France»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 24 Std.**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder emotionale *Konflikte*, *Heirat*, *kulturelle Traditionen* und *multikulturelle Lebensweisen* in Frankreich erweitern und festigen.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: bewusst werden fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen (z.B. être jeune marié,e) und ihnen Toleranz entgegenbringen. Dabei fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gültige Konventionen einordnen und sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen (z.B. der Lebensweise nach dem Coran) bewusst werden und sie in Frage stellen, bzw. ggf. relativieren bzw. revidieren.
- **Verstehen und Handeln**: eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren. Dabei reflektiert in die Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Leseverstehen:** bei literarischen Texten (z.B. „Samira des Quatre-Routes“) sowie Sach- und Gebrauchstexten (z.B. „La France multiculturelle“) die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Selbstständige Anwendung der globalen, detaillierten und selektiven Lesestrategien (zu avant, pendant und après la lecture).
- **Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen):** sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse (z.B. Charakterisierungen) darstellen und als Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen. Inhalte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren.

- **Schreiben**: Verfassen von unterschiedlichen Typen von narrativen sowie Sachtexten wobei die Mitteilungsabsichten und textsortenspezifische Merkmale (z.B. journal intime, article de journal, blog) berücksichtigt werden.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *analyse de textes, donner son avis, argumentation, le mariage avant le bac, les traditions islamiques, la banlieue, les souhaits personnels.*
- **Grammatische Strukturen:** Erweitern und Festigen grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* je nach Lerngruppenvoraussetzung (z.B. *Adjektiv in Stellung und Angleichung bei Charakterisierungen*). Nutzen der erweiterten Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung.

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **Besprechender Umgang mit Texten:** Mündliche und schriftliche Anwendung analytisch-interpretierender Verfahren zur Deutung der Texte mit Blick auf ihre kulturellen und ggf. historischen Bedingtheiten (z.B. Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare). Anwenden des Methodenrepertoires (u.a. Lesestrategien, Textbelege anführen, Berücksichtigung des Sach-und Orientierungswissens) um mündlich sowie schriftlich Stellung zu beziehen, Textauszüge mit einander zu vergleichen und Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herzustellen.
- **Gestaltender Umgang mit Texten**: in Anlehnung an Ausgangstexte eigene Texte informativer (z.B. Zeitungsartikel „La vie en banlieue“), narrativer (z.B. Tagebucheintrag/Blogeintrag der Protagonisten der Lektüre „Samira des Quatre-Routes“) sowie arugmentativ-appellativer (z.B. Blogeintrag: „Le mariage avant le bac“) Ausrichtung verfassen und somit einen Textsortenwechsel vornehmen (z.B. von narrativer Textvorlage in Blogeintrag/ Diskussion/ Dialog).

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (z.B. Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch, Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation (z.B. Argumentation, Rollenspiele) bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben.

TEXTE UND MEDIEN

- **Literarische Texte:** z.B. Samira des Quarte-Routes (Jeanne Benameur, littérature contemporaine).
- **Sach- und Gebrauchstexte:** z.B. „Elle aurait aimé être une Française“ (Horizons „Immigration et Intégration“,Klett, texte non-fictionnel contemporain).

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Klausur:** Schreiben und Lesen, Berücksichtigung von nurzwie Teilkompetenzen als Ausnahme (Résumé – Analyse – Production écrite: Commentaire/ Blog)
- Weitere Lernerfolgsüberprüfungen

Qualifikationsphase – Q1: UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Les relations franco-allemandes»

Gesamtstundenkontingent: **ca. 20 Std**

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen, Stereotypen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn sowie historische Meilensteine: z.B. l'histoire de l'Alsace, La guerre franco-allemande, Le traité de Versailles) , La Seconde Guerre mondiale (l'occupation, la collaboration, la résistance, la libération), La réconciliation (Le traité d'Elysée, L'OFAJ), Les relations franco-allemandes modernes (les couples de la politique et leur rôle dans l'union européen).
- **Einstellungen und Bewusstheit**: wahrnehmen und einordnen der fremden und eigenen Werte, Haltungen und Einstellungen mit Blick auf den gemeinsamen historischen Hintergrund von Frankreich und Deutschland, ggf. auch relativieren oder revidieren.
- **Verstehen und Handeln**: über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und geschichtliche Hintergründe fiktiv oder mit französischen Kommunikationspartnern einen sensiblen und ggf. auch kontroversen interkulturellen Diskurs führen und dabei mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte (z.B. durch stereotype Wahrnehmungen) antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen**: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (*chansons*, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen. Dabei werden zur Erschließung der Aussagen externes Wissen sowie textinterne Informationen kombiniert und implizite Stimmungen, Einstellungen oder Beziehungen der Sprechenden erfasst.
- **Leseverstehen**: aus Sach- und Gebrauchstexten (z.B. historische Überblicke) thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und mit bestehendem Wissen verknüpfen. Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale (z.B. Rede) inhaltlich erfassen.
- **Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen):** die o.g. Themenfelder erläutern, dazu Stellung nehmen und dabei Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen. Dabei werden z.B. Texte kohärent vorgestellt, problematisiert und kommentiert sowie inhaltliche Arbeitsergebnisse strukturiert, detailliert und flüssig präsentiert und Erlebnisse sowie Erfahrungen kommentiert.
- **Schreiben:** Diskontinuierliche Vorlagen (z.B. Statistiken zum 2. Weltkrieg) in kontinuierliche Texte (z.B. Bericht) umschreiben.
- **Sprachmittlung:** bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache (z.B. der Aussage einer Karikatur) unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen (z.B. zu geschichtlichen und politischen Hintergründen) hinzufügen.

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *guerre, occupation und résistance, réconciliation* und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Erweitern und Festigen grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* je nach Lerngruppenvoraussetzung. Typische Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen.

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **Besprechender Umgang mit Texten:** Mündliche und schriftliche Anwendung analytisch-interpretierender Verfahren zur Deutung der Texte mit Blick auf ihre kulturellen und historischen Bedingtheiten. Unterschiedliche Texte (z.B. *Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare*) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten.

Das Erstverstehen und die Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren (z.B. bei dem besprechenden Umgang mit Bild-Text-Kombinationen, Karikaturen).

- **Gestaltender Umgang mit Texten**: in Anlehnung an z.B. lyrische, narrative, digitale Texte eigene Texte informativer, deskriptiver sowie arugmentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (z.B. zu Präsentationszwecken)
- **Kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien:** das Internet eigenständig für Recherchen (z.B. zur historischen Ereignissen, aktuellen politischen Gegebenheiten der beiden Länder Deutschland und Frankreich) nutzen und dabei Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert (z.B. mit Blick auf die Darstellung von Arbeitsergebnissen und/oder Mitteilungsabsichten bei der Sprachmittlung) weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich anwenden.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien (z.B. Ein- und Zweisprachiges Wörterbuch, Internet) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.
- Fachliche Kenntnisse und Methoden (z.B. Arbeit mit dem Zeitstrahl zur Visualisierung chronologischer Verläufe) auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (z.B. Wissensvernetzung mit Erkenntnissen aus dem Fach Geschichte).
- Eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) selbstständig anwenden.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren, z.B. Manipulationen durch Sprache bei Texten der öffentlichen Kommunikation (Rede) erkennen.

TEXTE UND MEDIEN

- **Sach- und Gebrauchstexte**: Sachbuch- und Lexikonauszüge (z.B. Horizons „Les relations franco-allemandes“, Klett), Auszüge aus Fachaufsätzen, Zeitungsartikel.
- **Medial vermittelte Texte**: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. *Arte – 50 Jahre Elysée Vertrag, Filmausschnitte „La rafle“*), auditive Formate: z.B. „Aurélie“ (Wir sind Helden).
- **Bild-Text-Kombinationen**: Karikaturen (z.B. les couples franco-allemands), bande dessinée.

PROJEKTE UND FÄCHERÜBERGREIFENDES/ BILINGUALES ARBEITEN

- Projekte: z.B. selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation historischer Meilensteine der deutsch-französischen Geschichte. Nutzung inhaltlicher Überschneidungen mit dem Fach Geschichte.

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

- **Die Klausur wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt.**

2.2.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 (fortgeführt, GK-Profil)

Grundkurs – Q 2: UV I

Kompetenzstufe B2 des GeR

Identités et questions existentielles «Je vais bien, ne t'en fais pas»

Gesamtstundenkontingent : ca. 20 Std.

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Orientierungswissen**: in Bezug auf die Themenfelder existenzialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Identität und Lebensentwurf, Familie und Liebe
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- **Verstehen und Handeln**: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Filmen wie « Je vais bien, ne t'en fais pas » wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in dem Spielfilm erschließen; Chansons relevante Informationen entnehmen.
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten (philosophische Texte) und Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen;
- **Schreiben**: **argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar)**, im Rahmen des kreativen Schreibens eigene Texte verfassen (Filmkritik, Tagebucheintrag, Portfolio)
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz**: Wortfelder zu *existentialisme, liberté, responsabilité et identité* etc.; Redemittel zur Text- und Chansonanalyse sowie zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Conditionnel, Gérondif, (Subjonctif).

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- **besprechender Umgang:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammen- fassen; erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern
- **gestaltender Umgang**: komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden

SPRACHLERNKOMPETENZ

- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- Arbeitsergebnisse in des Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erfassen und an Beispielen erläutern

Texte und Medien

- **Sachtexte, literarische Texte, diskontinuierliche Texte**: Zeitungsartikel, Romanauszüge (« Je vais bien, ne t'en fais pas », « No et Moi », « Le petit prince »), Chanson (Diam's, Grand Corps Malade), Bilder/Statistiken, aus: „Horizons Aubaudossier: Grandes questions de l'existence" und Horizons Dossier: Individu et société"Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erfassen und an Beispielen erläutern
- **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus dem Spielfilm « Je vais bien, ne t'en fais pas. »

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

- **Projekte**: Selbständiges Erarbeiten eines „Portfolio" mit vorgegebenen inhaltlichen Schwerpunkte (Analyse einer „Lieblingsszene", Charakterisierung der Protagonisten, Schreiben einer Filmkritik...)
- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**: Religion/Philosophie (Existenzialismus)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausur**: Mit den Schwerpunkten Schreiben, Lesen und Hör-/Hörsehverstehen. Analyse einer Filmszene, Charakterisierung eines Protagonisten mit reflektiver Aufgabe.
- **Sonstige Leistungen**: Präsentation langfristiger Aufgaben (Portfolio)

Grundkurs – Q 2: UV I

Kompetenzstufe B2 des GeR

Défis et visions de l'avenir – Comment sauver la planète ?

Gesamtstundenkontingent : **ca. 20 Std**.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen**: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände zu den Themenbereichen „Umwelt" und „Europa" vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen,
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,
- **Verstehen und Handeln**: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen, indem sie sich z.B. mit der unterschiedlichen Einstellung zu Atomenergie in Frankreich und Deutschland auseinandersetzen, sowie zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- **Leseverstehen:** bei Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage und des Themenbereichs (hier: Umwelt und dt.-frz. Zusammenarbeit) einordnen,
- **Schreiben**: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen, zum Bsp. entlang verschiedener Aspekte zum Thema Umweltschutz
- **Sprechen:** ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten,

VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

- **Wortschatz**: Wortfelder zu *écologie, l'Europe, énergie*; Redemittel zur Textanalyse sowie zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

- unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herstellen,
- unter Berücksichtigung des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs einschätzen, welchen Stellenwert der Text insgesamt und in Details für das eigene Sachinteresse bzw. die Bearbeitung einer Aufgabenstellung hat.
- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen,
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden,
- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.

SPRACHLERNKOMPETENZ

- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen Arbeitsergebnisse in des Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren,
- gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.

SPRACHBEWUSSTHEIT

- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen,
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erfassen und an Beispielen erläutern.

TEXTE UND MEDIEN

- **Sachtexte, diskontinuierliche Texte**: Artikel der Printmedien, Rede, Brief
  - Horizons (Klett) 2009, S. 68-75
  - Passerelle, Cours intensif, Bd. 3, S. 33
  - À toi, Bd. 4, S. 98
  - Découvertes, Bd 5 (alte Ausgabe), S. 45
  - Horizons Dossier „indicidu et societé“, S. 29-38
- **Medial vermittelte Texte:** Internetseiten**, Podcast#**
  - **http://www.franceculture.fr/emissions/les-enjeux-internationaux/allemagne-le-cout-de-labandon-de-lenergie-nucleaire**
  - **http://www.lefigaro.fr/conjoncture/2016/03/04/20002-20160304ARTFIG00233-bras-de-fer-entre-la-france-et-l-allemagne-autour-de-la-centrale-de-fessenheim.php**
  - **www.france-allemagne.fr (Materialien)**

PROJEKTE UND FÄCHERÜBERGREIFENDES / BILINGUALES ARBEITEN

- **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens**: Geschichte / Sozialwissenschaften

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

Klausur im 2. Quartal

- Klausur mit den Schwerpunkten Schreiben und Lesen sowie Sprachmittlung.
- Sonstige Leistungen: Diskussionsrunden gestalten

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Folgende fächerübergreifende und fachspezifische Grundsätze legt die Fachgruppe zugrunde.

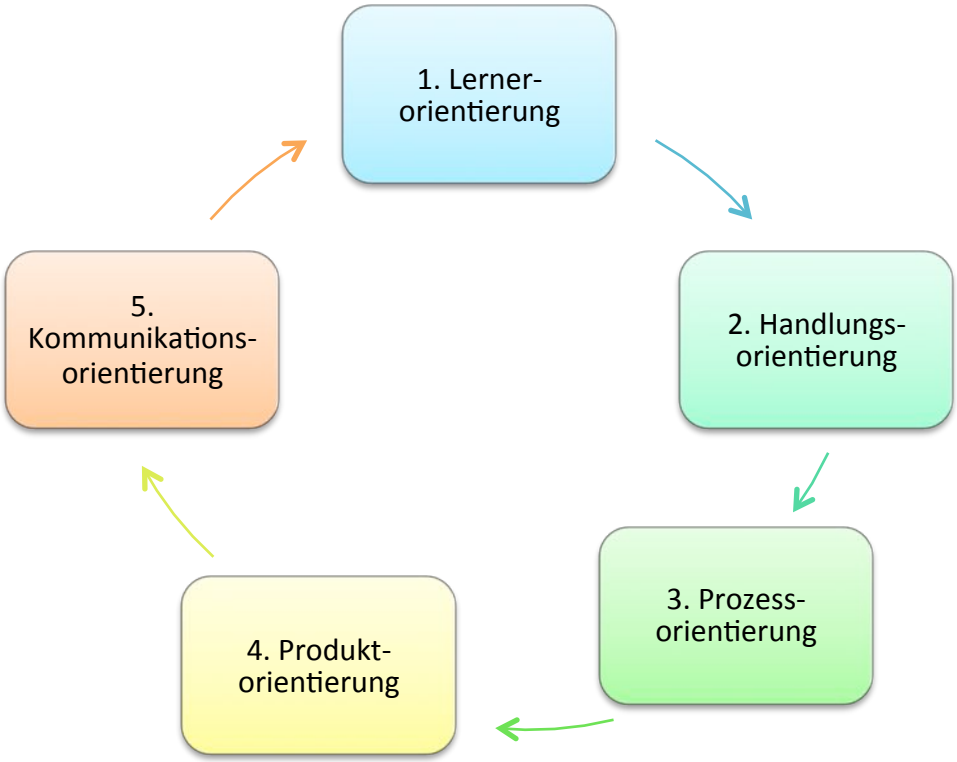
2.3.1 Fächerübergreifende Aspekte

1.) *Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.*
2.) *Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.*
3.) *Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.*
4.) *Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.*
5.) *Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.*
6.) *Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.*
7.) *Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.*
8.) *Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.*
9.) *Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.*
10.) *Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.*
11.) *Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.*
12.) *Die Lernumgebung ist vorbereitet.*
13.) *Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.*
14.) *Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.*

2.3.2 Fachspezifische Aspekte

Die Fachgruppe Französisch macht es sich zur Aufgabe, das interkulturelle Lernen (siehe Kap. 1.2.1) ins Zentrum des Französischunterrichts zu stellen. Auf dem Weg zu einer grundlegenden (neueinsetzende Fremdsprache) sowie erweiterten Kompetenzausbildung (fortgeführte Fremdsprache im Verlauf der Sekundarstufe II, legt die Fachgruppe besonderen Wert auf die folgenden **fachmethodischen** und **fachdidaktischen** Grundsätze.

Orientierungen mit interkulturellem Lernen im Zentrum des Französischunterrichts



1. Prinzip der Lernerorientierung

Um eine möglichst große Lernerorientierung zu gewährleisten, wird/werden:

- altersgerechte Themen- und Methoden (z.B. Mode, Stars, Fußball, Spiele) eingeübt und angewendet und somit die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt,
- im Sinne einer aktiven Partizipation sowie im Sinne vernetzten und vernetzenden Lernens den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben ihre Interessen aktiv einzubringen und mögliche Freiräume auszugestalten,
- verschiedene Lerntypen durch vielfältige Herangehensweisen, beispielsweise mit Bezug auf unterschiedliche Vokabellerntypen, berücksichtigt und somit die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Vokabellerntyp gefördert,
- funktionale und kommunikative Kompetenzen stufenweise sowie wiederholend vom reproduktiven zum produktiven Sprachgebrauch geschult (Spracherwerbsorientierung). Der Französischunterricht orientiert sich dabei am natürlichen (Fremd-)Spracherwerb: Hören und Verstehen → Sprechen, Lesen und Verstehen → Schreiben,
- im Sinne eines Spiralcurriculums essentielle Inhalte stetig wiederholt,
- Verknüpfungen mit weiteren erlernten Fremdsprachen (Englisch) bzw. Familiensprachen (Französisch, Türkisch, Russisch, Albanisch etc.) erstellt und somit auf die individuellen Spracherfahrungen zurückgegriffen,
- neben den Instrumenten der Leistungsmessung- und Rückmeldung durch die Lehrkraft auch Möglichkeiten der Selbst- und Partnerevaluation als Bestandteil des Unterrichts eröffnet.

2. Prinzip der Handlungsorientierung

Es werden handlungsorientierte Gelegenheiten zum aktiven Spracherwerb geboten, z.B.

- Szenisches Spiel anhand authentischer Gesprächsanlässe,
- durch die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen (Einbringen von Bewegungselementen beim Wortschatzerwerb).

3. Prinzip der Prozessorientierung

Ein selbstgesteuerter Lernprozess wird punktuell initiiert, sodass nicht nur die erfolgreiche Kommunikation im Vordergrund des Unterrichts steht, sondern insbesondere der Weg dorthin. Dies bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler im Unterricht vielfältige Gelegenheiten zum eigenständigen, selbstbestimmten und selbstevaluativen Lernen erhalten.

4. Prinzip der Produktorientierung

Um die Schülerinnen und Schüler für die französische Sprache und Lebenswelt zu begeistern und ihre Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft aufrecht zu erhalten, werden im Unterricht (Frei-) Räume zur Partizipation geschaffen, damit Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Fähigkeiten entlang der fremdsprachlichen Kompetenzentwicklung entfalten können. Im produktorientierten Französischunterricht können sie ihre erworbenen Kompetenzen unmittelbar anwenden bzw. selbstständig weiterentwickeln (Autonomieförderung). Z.B. durch Anfertigen eines Comics, Erstellen eines Steckbriefs oder eines Kochbuchs.

5. Prinzip der Kommunikationsorientierung

Um Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, das Französische in authentischen Kommunikationssituationen zu erfahren, handelnd zu erproben und anwenden zu können sowie ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln, wird/werden:

- vielfältige und abwechslungsreiche Gelegenheiten für authentische Sprachverwendungssituationen zu geschaffen (u. a. *jeux de rôle z.B. zu Verkaufsgesprächen, simulations z.B. zu Wegbeschreibungen, discussions z.B. zu Planung von Aktivitäten, médiation*),
- Möglichkeiten zur adressatengerechten Übertragung von Informationen von einer Sprache in die andere gegeben (z.B. im Kontakt mit Austauschschülern),
- Unterrichtssituationen geschaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
- relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur ausgewählt (z.B. aktuelle Musikhits von „Stromae“ und „Louane“, Schulalltag und Familienleben in Frankreich),
- produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren (z.B. Verfassen eines Blogeintrags als Antwort),
- Fehler als Bestandteil des Lernprozesses verstanden und mit ihnen konstruktiv und sensibel umgegangen,
- sprachliche Mittel (Aussprache und Intonation, Wortschatz, Grammatik, Orthografie) nicht isoliert, sondern in kommunikativen Anwendungsbezügen (s.o.) geschult,
- der Unterricht in der Regel einsprachig gestaltet. Die dafür notwendigen sprachlichen Mittel werden in den Unterricht eingebunden (z.B. Vokabular zum Thema „salle de classe“ sowie die Lehrer-Schüler Kommunikation).

Somit werden gezielt produktive und rezeptive kommunikative Kompetenzen in integrativen Zusammenhängen gefördert. Dabei soll die mündliche Kommunikationsfähigkeit im Sinne des Primats der Mündlichkeit gezielt gefördert werden.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf allgemeine Grundsätze folgen verbindliche Absprachen zu den schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen, sowie zur sonstigen Mitarbeit und zur Facharbeit.

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Auf der Grundlage der ***gesetzlichen Bestimmungen*** durch § 48 des SchulG sowie § 13 APO-GOSt und dem Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachgruppe im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar.

Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Kursbeginn angegeben. Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (vgl. 2.3.2.5 Übersicht der Korrekturzeichen).

INTERVALLE

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

FORMEN UND GEWICHTUNG

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

Die Beurteilungsbereiche „Sonstige Mitarbeit“ und „Schriftliche Arbeiten/Kommunikationsprüfung“ ist zu gleichen Teilen (50/50) gewichtet.

INDIVIDUELLE LERN-/FÖRDEREMPFEHLUNGEN IM KONTEXT EINER SCHRIFTLICH ZU ERBRINGENDEN LEISTUNG

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG UND - BEWERTUNG

Bei den Leistungseinschätzungen haben ***kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit*** Vorrang vor der ***sprachlichen Korrektheit***. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht **alle Kompetenzbereiche** ein und berücksichtigt, bezogen auf die jeweilige Niveaustufe, **alle Anforderungsbereiche** gleichermaßen.

Die folgenden ***allgemeinen Kriterien*** gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten relevanten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Die ***Kompetenzorientierten Kriterien*** zur Überprüfung und Bewertung funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren/Kommunikationsprüfung und Sonstige Mitarbeit werden durch differenzierte ***Bewertungsraster*** (vgl. dazu Kap. 2.3.2.4 und 2.3.2.5) dargestellt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen.

Mit Beginn der Qualifikationsphase, wenn möglich bereits in der Einführungsphase, werden für die o.g. Bewertungsraster der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*" angewandt.

Die schematische Darstellung der Kriterien zur Leistungsmessung (S. 57) wendet die übergeordneten Kriterien konkret auf die Teilkompetenzen an.

KONKRETISIERTE KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG UND - BEWERTUNG

Die konkretisierten Kriterien der Leistungsrückmeldung und -bewertung finden sich in den entsprechenden Kapiteln zu den ***Beurteilungsbereichen*** Schriftliche Arbeiten, mündliche Kommunikationsprüfungen und Sonstige Leistungen/Mitarbeit wieder.

2.4.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten/ Klausuren ggf. ersetzt durch eine mündliche (vgl. Kap. 2.4.2.1 und 2.4.2.2) in der Übersicht.

Jahrgangsstufe/Kurs	**Anzahl und Dauer**
EF / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (60 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur (60 Min.) + 1 mündliche Kommunikationsprüfung
Q1 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (120 Min.) 2. Halbjahr: 2 Klausuren (120 Min.)
Q2 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 1 mündliche Kommunikationsprüfung + 1 Klausur (135 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur bei Französisch als neueinsetzende Fremdsprache als *3. Abiturfach* (180 Min. + ggf. 30 Min. Auswahlzeit)
EF / fortgeführt, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (120 Min.) 2. Halbjahr: 1 mündliche Kommunikationsprüfung + 1 Klausur (120 Min.)
Q1 / fortgeführt, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 (120 Min.) 2. Halbjahr: 1 mündliche Kommunikationsprüfung + 1 Klausur (120 Min.)
Q2 / fortgeführt, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (135 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur bei Französisch als fortgeführte Fremdsprache als *3. Abiturfach* (180 Min. + ggf. 30 Min. Auswahlzeit)

KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG ANHAND DER FUNKTIONAL KOMMUNIKATIVEN TEILKOMPETENZEN

<table>
<tr><th colspan="3">Sprachproduktion</th></tr>
<tr><th>Schreiben</th><th colspan="2">Sprechen</th></tr>
<tr><td>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert
• logischer Aufbau
• Ausdrucksvermögen
• Verständlichkeit
• Formale Sorgfalt</td><td>An Gesprächen teilnehmen
• Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen
• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge
• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
• Situationsangemessenheit
• Themenbezogenheit und Mitteilungswert
• phonetische und intonatorische Angemessenheit
• Ausdrucksvermögen
• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</td><td>Zusammenhängendes Sprechen
• Themenbezogenheit und Mitteilungswert
• logischer Aufbau
• phonetische und intonatorische Angemessenheit
• Ausdrucksvermögen
• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
• Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache</td></tr>
<tr><th colspan="3">Sprachmittlung</th></tr>
<tr><td colspan="2">Mündliche Form der Sprachmittlung
• Kommunikationsfähigkeit
• Situations- und Adressatengerechtheit
• inhaltliche Angemessenheit
• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen
• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache
• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</td><td>Schriftliche Form der Sprachmittlung
• inhaltliche Angemessenheit
• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen
• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache
• Adressaten- und Textsortengerechtheit
• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung
• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</td></tr>
<tr><th colspan="2">Hörverstehen und Hör-Sehverstehen</th><th>Leseverstehen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• inhaltliche Richtigkeit
• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
• Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe
(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</td><td>• inhaltliche Richtigkeit
• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
• Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe
(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</td></tr>
<tr><th colspan="3">Sprachrezeption</th></tr>
</table>

2.4.2.1 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Französisch als neueinsetzende Fremdsprache)

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Verbindlich in **jeder Klausur*** ist die Überprüfung von **drei Teilkompetenzen**.

Schreiben
(verpflichtend)

+ ggf. weitere Teilkompetenz aus:

Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen, Sprachmittlung, Sprechen**

(in EF auch Verfügen über sprachliche Mittel)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh-verstehen	Sprechen	Sprach-mittlung	Verfügen über sprachliche Mittel	Zusätzliche Bemerkungen
EF (neueinsetzend)							
1. Quartal	x		x			x	
2. Quartal	x	x				x	
3. Quartal	x				(x)	x	
4.Quartal				x			mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
Q1 (neueinsetzend)							
1. Quartal	x	x	Ausnahme: Schreiben + nur 1 Teilkompetenz				
2. Quartal	x	x	x				
3. Quartal	x	x			x	Ggf. Facharbeit	
4. Quartal	x	x	x				
Q2 (neueinsetzend)							
1. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz	
2. Quartal	x		x		x		
3. Quartal	Die dritte Leistungsüberprüfung entfällt (Ausnahme: bei Französisch als 3. Abiturfach, dann Klausur unter Abiturbedingungen)						

*Eine mögliche Ausnahme besteht 1x in Einführungsphase sowie 1x in Qualifikationsphase unter der Berücksichtigung von nur zwei Teilkompetenzen (Schreiben + 1 aus: Leseverstehen, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen)
**mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur

2.4.2.2 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Französisch als fortgeführte Fremdsprache)

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Verbindlich in **jeder Klausur*** ist die Überprüfung von **drei Teilkompetenzen**.

Schreiben (verpflichtend)	+ 2 aus:	Leseverstehen Sprachmittlung Hör-/Hörsehverstehen Sprechen**

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh-verstehen	Sprechen	Sprach-mittlung	Zusätzliche Bemer-kungen
EF (fortgeführt)						
1. Quartal	X	X	Ausnahme: Schreiben + nur 1 Teilkompetenz			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal				X		
4. Quartal	X	X	X			
Q1 (fortgeführt)						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X	Ausnahme: Schreiben + nur 1 Teilkompetenz			Ggf. Facharbeit
4. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
Q2 (fortgeführt)						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	Die dritte Leistungsüberprüfung entfällt (Ausnahme: bei Französisch als 3. Abiturfach, dann Klausur unter Abiturbedingungen)					

*Eine mögliche Ausnahme besteht 1x in Einführungsphase sowie 1x in Qualifikationsphase unter der Berücksichtigung von nur zwei Teilkompetenzen (Schreiben + 1 aus: Leseverstehen, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen)
**mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur

2.4.2.3 Konstruktion der Gesamtklausur und Verteilung der Bewertungspunkte

Auf den vorherigen Seiten wurde in den Übersichten dargestellt, welche Teilkompetenzen innerhalb der unterschiedlichen Unterrichtsvorhaben (Kap. 2.1) überprüft werden.

Die folgenden Absprachen der Fachgruppe basieren auf den *Konstruktionshinweisen zu den neuen Aufgabenformaten in den modernen Fremdsprachen* (hrsg. von der Standardsicherung, 2014). Weiterführende Details sind dort zu entnehmen. Die Kompetenzbereiche der schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sekundarstufe II bilden sich aus: Leseverstehen, Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen und Sprachmittlung (bei Französisch als neueinsetzende Fremdsprache ggf. zusätzlich Verfügbarkeit sprachlicher Mittel).

Zu den Anforderungsbereichen

Bei der Klausurkonzeption ist zu beachten, dass alle drei ***Anforderungsbereiche*** (AFB) durch den Aufgabenapparat berücksichtigt werden, den Schwerpunkt bildet der Anforderungsbereich II. Im an der GE IS vorherrschenden ***Grundkursprofil*** werden die AFB I und II stärker akzentuiert.

AFB I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

AFB II umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

AFB III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch auf, welche Elemente und Aufgabenstellungen welchem Anforderungsbereich zugeordnet werden können (vgl. ebd.,S. 9):

Teilkompetenzen	Beispiele für AFB I	Beispiele für AFB II	Beispiele für AFB III
integrierte Überprüfung des **Leseverstehens** und der Teilkompetenz **Schreiben**	• aufgaben- bzw. aspektgeleitete Wiedergabe von Textinhalten • ...	• Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten • Analyse von inhaltlichen und sprachlichen Aspekten • Vergleich verschiedener Aspekte des Textes • ...	• Kommentierung und Bewertung von Textinhalten • Diskussion einer Frage vor dem Hintergrund des Textes • produktionsorientiert: Weiterführung eines literarischen Textes • ...
isolierte Überprüfung des **Hör-/Hörsehverstehens**	• explizite Informationen im Hör/Hörsehtext erfassen • ...	• Stimmungen erfassen • implizite Aussagen erkennen • Absichten von Sprecherinnen und Sprechern erfassen • ...	–
Überprüfung der Teilkompetenz **Sprachmittlung**	• Wiedergabe inhaltlicher Aspekte der Vorlage • ...	• Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten • Berücksichtigung von Situation und Adressaten • ggf. Hinzufügen verständnissichernder Erläuterungen • ...	–

Zur Konstruktion der Gesamtklausur

In der Regel bestehen die Klausuren aus zwei Teilen (A und B), wobei ein Teil die verpflichtende Teilkompetenz ***Schreiben*** darstellt. Der andere Teil steht für die isolierte Überprüfung einer der beiden weiteren Teilkompetenz(en): Hör-/Hörsehverstehen, Sprachmittlung.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz ***Schreiben*** enthält eine mehrgliederige Aufgabenstellung, darunter eine Aufgabe zum integrierten ***Leseverstehen*** (z.B. résumé), ggf. mit Einschränkung auf bestimmte thematische Aspekte der Textvorlage (die Textvorlage bildet ein zielsprachiger Text, ggf. ergänzt um visuelle Materialien). Eine Aufgabe zur Teilkompetenz Schreiben kann sich auch auf die Textgrundlage(n) der isolierten Überprüfung der Sprachmittlung bzw. Hör-/ Hörsehverstehensaufgabe (des anderen Klausurteils) beziehen.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz ***Hör-/Hörsehverstehen*** ist den Anforderungsbereichen I und II zuzuordnen. Dem AFB I entspricht beispielsweise das Erfassen explizit genannter Informationen aus dem Hör-/Hörsehtext – Stimmungen und Absichten der Sprecherinnen und Sprecher sowie das Erkennen und Verstehen impliziter Aussagen weisen in den AFB II. In der Regel werden zwei Hör-/Hörsehvorgänge (abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Hörtextes bzw. der zu bearbeitenden Aufgabenstellung) durchgeführt.

Auswahl der Hör-/Hörsehtexte: Für die Erstellung einer Aufgabe zum ***Hör-/Hörsehverstehen*** werden Radio-/ Fernseh-/ Internet-Mitschnitte aus z.B. Nachrichtensendungen, Interviews, Reden, Gesprächen, Diskussionen oder Hintergrundberichten verwendet. Ebenfalls genutzt werden können Ausschnitte in der Zielsprache z.B. aus aufgezeichneten Theaterproduktionen, Dokumentar- und Spielfilmen, Fernsehserien etc. (vgl. Kapitel 3 des Kernlehrplans der gymnasialen Oberstufe).

Weitere Auswahlkriterien sind:

- authentischer Hör-/Hörsehtext,
- Dauer angepasst an Anforderungsniveau (Abitur: max. 5 Minuten), wenn möglich ungekürzt, bzw. in der Regel nicht mehr als drei Kürzungen,
- Varietät der Zielsprache (repräsentativ/nicht repräsentativ),
- thematische Bedeutsamkeit, Vernetzung neuer Inhalte mit vertrauten Themen,
- vertretbares Maß an inhaltlichen Redundanzen,
- kursspezifisch angemessene Kommunikationssituation (Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher, Nebengeräusche),
- kursspezifisch angemessene Sprechgeschwindigkeit und Artikulation,
- vertrautes sprachliches Register,
- kursspezifisch angemessene komplexe Lexik und Syntax, Wiedererkennen idiomatischer Wendungen.
- (Vgl. Konstruktionshinweise in den modernen Fremdsprachen)

Folgende Aspekte sind für die Aufgabenstellungen zu berücksichtigen: Komplexität der Äußerungen, Authentizität der Hör- bzw. Hörsehtexte, Vertrautheit des Themas, Varietäten der Zielsprache, Sprechgeschwindigkeit.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz ***Sprachmittlung*** ist den AFB I und II zuzuordnen. Eine zusammenfassende Wiedergabe von inhaltlichen Elementen der Vorlage wird dem AFB I zugewiesen, die Auswahl und Reorganisation von Textinhalten sowie die Berücksichtigung von Situation, Adressat und Kommunikationsziel dem AFB II.

Zur Auswahl der Ausgangstexte: Für die Erstellung einer Aufgabe zur ***Sprachmittlung*** werden deutschsprachige Textgrundlagen zu (Alltags-)Situationen gewählt, welche mit authentischer Sprache reale Begegnungssituationen mit ggf. zu erwartenden Schwierigkeiten, die bei der Sprachmittlung Kompensationsstrategien überwunden werden, darstellen.

Grundlage bildet in der Regel ein Sach- und Gebrauchstext. Mögliche Textsorten sind u.a. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, kritische Kommentare, (abgedruckte) Reden, geschäftliche Korrespondenz, komplexere Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitungen, persönliche Botschaften.

BEISPIELE ZUR KONSTRUKTION VON GESCHLOSSENEN UND HALBOFFENEN AUFGABEN

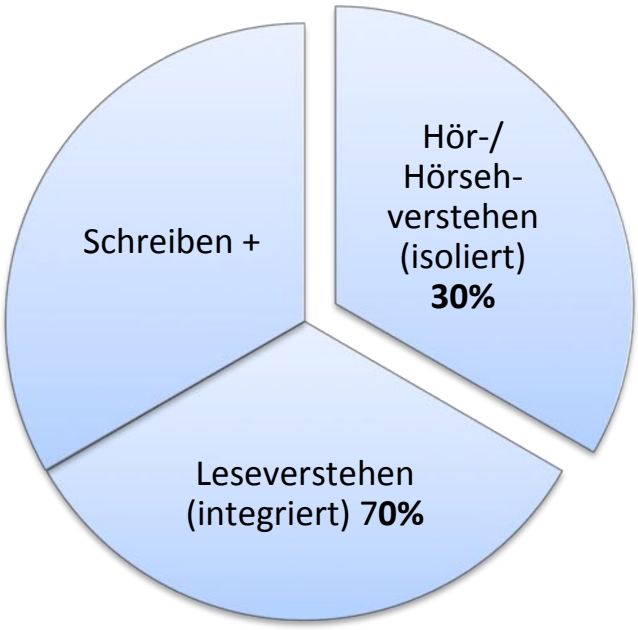
Geschlossene Aufgaben (vorgegebene Antwortmöglichkeiten)	*Halboffene Aufgaben (freie Kurzantworten)*	*Offene Aufgaben freie Textproduktion, z.B.*
• Auswahlaufgaben/ multiple-choice-Aufgaben, • Zuordnungsaufgaben, • „Schüttel“-Sätze • Richtig/Falsch/Nicht im Text-Aufgaben, • Sequenzierungsaufgaben.	• Ergänzungsaufgaben (z.B. Vervollständigung eines Satzes, einer Tabelle), • Lückentextaufgaben, • Auswahlaufgaben mit Begründung/Korrektur, • Zuordnungsaufgaben mit Begründung/Korrektur, • Richtig/Falsch-Aufgaben mit Begründung/Korrektur.	• bei Stellungnahmen, • bei kreativem Schreiben, • erzählen, berichten • Dialoge • usw.

Zur Verteilung der Bewertungspunkte

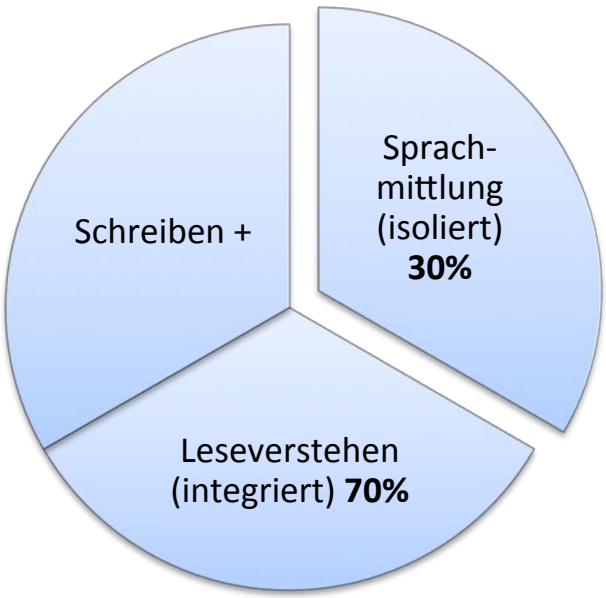
Die ***Verteilung der Bewertungspunkte*** ist konkret ablesbar aus den auf den folgenden Seiten dargestellten Beispielen zu den beiden ***Erwartungshorizonten*** mit dem Schwerpunkten Hör-/Hörsehverstehen und Sprachmittlung.

Von der Standardsicherung werden die beiden aus der Visualisierung ersichtlichen Verteilungen vorgeschlagen, welche von der Fachgruppe übernommen worden sind.

Schreiben + Leseverstehen (integriert) mit Hörverstehen (isoliert):



Schreiben + Leseverstehen (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert):



2.4.2.4 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung

Kurs/ Jahrgang: FachlehrerIn:	Datum: Name:

Klausurteil A – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 1	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punktzahl	Lösungs-qualität
Schreiben + Leseverstehen	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung ggf. Unterteilung in mehrere Teilaufgaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche (AFB I – III sind zu berücksichtigen)	**42**	
Summe	**Inhaltliche Leistung**	**42**	

Klausurteil A – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

Aufgabe 1	Du	max. Punkt-zahl	Lösungs-qualität
Kommunikative Textgestaltung max. 21 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus	6	
	beachtest die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate (hier: Zieltextformat XY)	4	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text	4	
	gestaltest seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten	4	
	belegst deine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	3	
Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 21 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig	4	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz	6	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz	4	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau	7	
Sprachrichtigkeit max. 21 Punkte	Wortschatz	9	
	Grammatik	8	
	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	
Summe	**Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung**	**63**	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil A (70% der Gesamtaufgabe)		***105***	

Klausurteil B – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 2	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punkt-zahl	Lösungs-qualität
Sprachmittlung	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung	**18**	
Summe	**Inhaltliche Leistung**	**18**	

Klausurteil B – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

	Du	max. Punkt-zahl	Lösungs-qualität
Kommunikative Textgestaltung max. 9 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	2	
	berücksichtigst den situativen Kontext.	2	
	beachtest die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	2	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text.	2	
	gestaltest deinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	1	
Ausdrucks-vermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 9 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.	2	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	3	
Sprachrichtigkeit max. 9 Punkte	beachtest die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation (Wortschatz, Grammatik, Orthographie)	9	
Summe	**Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung**	**27**	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil B (30% der Gesamtaufgabe)		**45**	
Erreichte Gesamtpunktzahl		**150**	

sehr gut plus	*15*	*143 – 150*	*befriedigend minus*	*7*	*83 – 89*
sehr gut	*14*	*135 – 142*	*ausreichend plus*	*6*	*75 – 82*
sehr gut minus	*13*	*128 – 134*	*ausreichend*	*5*	*68 – 74*
gut plus	*12*	*120 – 127*	*ausreichend minus*	*4*	*58 – 67*
gut	*11*	*113 – 119*	*mangelhaft plus*	*3*	*49 – 57*
gut minus	*10*	*105 – 112*	*mangelhaft*	*2*	*40 – 48*
befriedigend plus	*9*	*98 – 104*	*mangelhaft minus*	*1*	*30 – 39*
befriedigend	*8*	*90 – 97*	*ungenügend*	*0*	*0 – 29*

2.4.2.5 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Hör-/Hörsehverstehen

Kurs/ Jahrgang: FachlehrerIn:	Datum: Name:

Klausurteil A – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 1	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punktzahl	Lösungs-qualität
(Isolierte) Überprüfung des Hör-/Hörseh-verstehens	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung	**18**	
Summe	**Inhaltliche Leistung**	**18**	

Klausurteil A – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

	Du	max. Punkt-zahl	Lösungs-qualität
Kommunikative Textgestaltung max. 9 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	2	
	berücksichtigst den situativen Kontext.	2	
	beachtest die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	2	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text.	2	
	gestaltest deinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	1	
Ausdrucks-vermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 9 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.	2	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	3	
Sprachrichtigkeit max. 9 Punkte	beachtest die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation (Wortschatz, Grammatik, Orthographie)	9	
Summe	**Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung**	**27**	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil A (30% der Gesamtaufgabe)		**45**	

Klausurteil B – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 2	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punktzahl	Lösungs-qualität
Schreiben + Leseverstehen	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung ggf. Unterteilung in mehrere Teilaufgaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche (AFB I – III sind zu berücksichtigen)	**42**	
Summe	**Inhaltliche Leistung**	**42**	

Klausurteil B – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

Aufgabe 2	Du	max. Punkt-zahl	Lösungs-qualität
Kommunikative Textgestaltung max. 21 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus	6	
	beachtest die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate (hier: Zieltextformat XY)	4	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text	4	
	gestaltest seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten	4	
	belegst deine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	3	
Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 21 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig	4	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz	6	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz	4	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau	7	
Sprachrichtigkeit max. 21 Punkte	Wortschatz	9	
	Grammatik	8	
	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	
Summe	**Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung**	**63**	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil B (70% der Gesamtaufgabe)		***105***	
Erreichte Gesamtpunktzahl		**150**	

sehr gut plus	*15*	*143 – 150*	*befriedigend minus*	*7*	*83 – 89*
sehr gut	*14*	*135 – 142*	*ausreichend plus*	*6*	*75 – 82*
sehr gut minus	*13*	*128 – 134*	*ausreichend*	*5*	*68 – 74*
gut plus	*12*	*120 – 127*	*ausreichend minus*	*4*	*58 – 67*
gut	*11*	*113 – 119*	*mangelhaft plus*	*3*	*49 – 57*
gut minus	*10*	*105 – 112*	*mangelhaft*	*2*	*40 – 48*
befriedigend plus	*9*	*98 – 104*	*mangelhaft minus*	*1*	*30 – 39*
befriedigend	*8*	*90 – 97*	*ungenügend*	*0*	*0 – 29*

2.4.2.6 Übersicht möglicher Korrekturzeichen

Stand: Oktober 2016

Lexikalische Fehler	**R**	**Rechtschreibfehler**, auch Akzentfehler (*dancer, mére → danser, mère*)
	W	**Falsche Wortwahl**, auch Wahl der falschen Wortklasse (*L'ambiance est bien → L'ambiance est bonne*)
	A	**Falscher** oder unidiomatischer **Ausdruck** (*Dans tout le monde il y a des pauvres → Dans le monde entier, il y a ...)*
	Gen	**Genusfehler** (*le mer, la buffet → la mer, le buffet*)
Grammatikalische Fehler	**Acc**	**Falscher *Accord*.** Falscher oder fehlender Bezug zwischen Adjektiv und Bezugswort (*La musique est bon → La musique est bonne*) oder beim Partizip (e*lle est arrivé → elle est arrivée*)
	Bez	**Beziehungsfehler.** Falscher Bezug zwischen Subjekt und Verb (*elle rentrent → elle rentre)*
	F	**Falsch gebildete** bzw. nicht existierende **Form eines Wortes** (*nous étaions → nous étions; tu as entendi → tu as entendu*)
	Det	**Falsch gesetzter** oder fehlender **Artikel** bzw. Teilungsartikel (*je prends beaucoup du coca → je prends beaucoup de coca*)
	Pron	**Falsche Pronomenwahl** *(je la téléphone; j'en aime → je lui téléphone; je l'aime)*
	Präp	**Falsche** oder fehlende **Präposition** (*continuer de faire qc → continuer à faire qc*)
	Konj	**Falsche** oder fehlende **Konjunktion** (*Parce qu'il pleut, je ne sors pas → Comme il pleut, je ne sors pas*)
	T	**Tempusfehler** *(Il faisait mauvais temps et il y a eu du vent → Il faisait mauvais temps et il y avait du vent)*
	M	**Falscher Modus** *(Je veux que tu viens → Je veux que tu viennes*)
	St	**Falsche Wort- bzw. Satzgliedstellung** (*Il est tombé à l'eau aussi → Il est aussi tombé à l'eau*)
	K/Sb	**Falsche Konstruktion/fehlerhafter Satzbau**
Sonstige	**Z**	**Falsches oder fehlendes Satzzeichen** (*Je pense qu tu as raison → Je pense que tu as raison*)
	(...)	**Überflüssiges Wort**
	√	**Fehlen eines Wortes**

2.4.3 Absprachen zu mündlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II

2.4.3.1 Allgemeine Hinweise zur Konzeption der Prüfung

Die beiden **Prüfungsteile** „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ sind klar zu unterscheiden. Wie in schriftlichen Klausuren orientieren sich die Aufgaben an den Anforderungsbereichen I - III. Für den ersten Prüfungsteil bietet sich z.B. eine Kurzanalyse eines Textes, Bildes oder Cartoons an. Auch ein in häuslicher Arbeit vorbereitetes Referat ist möglich. Der zweite Prüfungsteil sollte Bezug auf den ersten Prüfungsteil nehmen, so dass die am Gespräch beteiligten Personen in eine Diskussion einsteigen können.

An den mündlichen Prüfungen nehmen immer zwei Lehrkräfte teil. Es werden **Paar- und Gruppenprüfungen** (maximal 3-4 Prüflinge) durchgeführt, um diskursive Kompetenzen abzuprüfen. Für die **Zusammenstellung der Prüfungsgruppen** gibt es mehrere Möglichkeiten (z.B. von der Lehrkraft bestimmt/ von Schülerinnen und Schülern bestimmt/ per Losverfahren), dabei sollten vor allem pädagogische Überlegungen im Vordergrund stehen.

2.4.3.2 Platzierung, Anzahl und Dauer der Kommunikationsprüfung

PLATZIERUNG DER KOMMUNIKATIONSPRÜFUNG INNERHALB DER UNTERRICHTSVORHABEN

Jahrgangsstufe/ Kurs	**Quartalsanagabe**
EF/ neueinsetzend, GK-Profil Q2/ neueinsetzend, GK-Profil	Unterrichtsvorhaben IV (4. Quartal) Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal)
EF/ fortgeführt, GK-Profil Q2/ fortgeführt, GK-Profil	Unterrichtsvorhaben III (3. Quartal) Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal)

DAUER DER VORBEREITUNGS- UND PRÜFUNGSZEITEN

Französisch als neueinsetzende Fremdsprache		**Französisch als fortgeführte Fremdsprache**	
Vorbereitungsdauer	Prüfungsdauer	Vorbereitungsdauer	Prüfungsdauer
ca. 15 Min.	ca. 15 Min. je nach Gruppengröße	ca. 20 Min.	ca. 20 Min. je nach Gruppengröße

2.4.3.3 Bewertung der Kommunikationsprüfung

In Kap. 2.4.1 wurden bereits übergeordnete und fachspezifische Kriterien der Leistungsbewertung beleuchtet. Dem nachstehenden ***Bewertungsraster*** zu Folge, sind die beiden Prüfungsteile mit jeweils max. 25 Punkten zu bewerten, wobei zwischen der inhaltlichen Leistung und der sprachlichen Leistung/Darstellungleistung unterschieden wird. Dieses Raster dient außerdem als Rückmeldung an den Prüfling bzw. den/die Erziehungsberechtigte(n). Dem Bewertungsraster folgen die ***Erläuterungen*** zum Bereich sprachliche Leistungen/Darstellungsleistung.

Bewertungsraster und Erläuterungen der Bewertungskriterien

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte
10	☐	
9	☐ Die Aufgaben werden **ausführlich** und **präzise** erfüllt, wobei tiefer gehende **differenzierte** Kenntnisse deutlich werden.	
8	☐	
7	☐ Es werden **durchgängig sachgerechte** und **aufgabengemäße** Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	
6	☐	
5	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
4	☐	
3	☐ Nur **wenige** der geforderten **Aspekte** bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur **eingeschränkt** auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	
2	☐	
1	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
0	☐	
	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunikative Strategie / Präsentations-kompetenz	**Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit**		
		Aussprache/ Intonation	**Wortschatz**	**Grammatische Strukturen**
4	☐ gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
3	☐ vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
2	☐ grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
1	☐ sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
0	☐	☐	☐	☐

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. **= ____ / 25 Pkt.**

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen Name:_____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte
10	☐	
9	☐ Die Aufgaben werden **ausführlich** und **präzise** erfüllt, wobei tiefer gehende **differenzierte** Kenntnisse deutlich werden.	
8	☐	
7	☐ Es werden **durchgängig sachgerechte** und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	
6	☐	
5	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
4	☐	
3	☐ Nur **wenige** der geforderten **Aspekte** bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur **eingeschränkt** auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	
2	☐	
1	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
0	☐	
	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunikative Strategie / Diskurs-kompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	☐ flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
3	☐ weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
2	☐ gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
1	☐ stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
0	☐	☐	☐	☐

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ____ **/ 25 Pkt.** **Gesamtpunktzahl: _____ / 50 Pkt.**

Note: **Datum/Unterschrift:**

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 – 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	**Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit**		
		Aussprache / Intonation	**Wortschatz**	**Grammatische Strukturen**
4	Die klare und effiziente Darstellung verläuft nahezu unabhängig von Notizen. Gedankliche Stringenz und eine gelungene Struktur bestimmen durchgängig die Äußerungen. Formulierungsschwierigkeiten werden selbständig überwunden.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Ausführungen werden in der Regel sicher und der Darstellungssituation angemessen vorgetragen; sie sind vorwiegend kohärent und strukturiert.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Darstellung ist wenig zielgerichtet angelegt, z.B. werden verkürzende oder weitschweifende Aussagen gemacht; eine grundlegende Struktur ist erkennbar.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Ausführungen werden sehr unselbständig und unstrukturiert vorgetragen, der Vortrag wird nur stockend und unsicher durchgeführt; Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

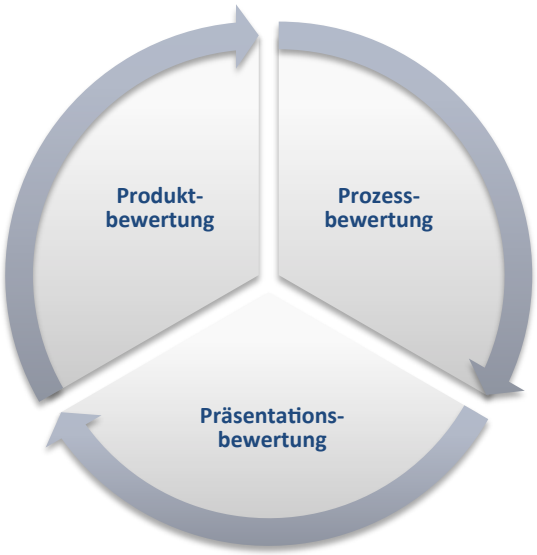
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Festzustellen ist ein flexibles und unbeschwertes Eingehen auf den / die Gesprächspartner. Die Interaktion verläuft situationsangemessen und der Kontakt zum Gesprächspartner wird durchgängig aufrechterhalten.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Interaktion ist weitgehend flexibel und in der Regel sicher. Sie verläuft der Gesprächssituation angemessen und ist adressatengerecht.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Kommunikation ist gelegentlich stockend und unsicher. Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen. Der Bezug zu den Kommunikationspartnern ist weitgehend angemessen.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Kommunikation erfährt immer wieder; sie ist stockend und unsicher. Das Gespräch kann nicht ohne Hilfe in Gang gehalten werden. Ein Adressatenbezug ist kaum vorhanden.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

2.4.4 Absprachen zum Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen /Sonstige Mitarbeit

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN UND INSTRUMENTE DER LEISTUNGSMESSUNG UND – BEWERTUNG IM BEREICH DER SONSTIGEN LEISTUNGEN/ SONSTIGEN MITARBEIT

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Bereich wird die Kompetenzentwicklung sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Die von der Fachgruppe festgelegten übergeordneten Kriterien zur Leistungsmessung und -Bewertung im Bereich der Sonstigen Leistungen/Mitarbeit und die damit in Verbindung stehenden ***Instrumente zur Leistungsmessung*** setzten sich aus drei Bausteinen zusammen (vgl. Bohl , Thorsten 2001a Analyse der Fallstudien. In: Grunder, H.-U./Bohl, T. (Hrsg.): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II. Baltmannsweiler, S. 273-356)



Zur ***Prozessbewertung*** zählen z. B. Beobachtung von Gruppen, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens in der Freiarbeit.

Zur ***Präsentationsbewertung*** zählen z. B. Bewertung von Referaten, Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele.

Zur ***Produktbewertung*** zählen z. B. Verschriftlichung eines Referates, Lesetagebuch, Videofilm, Dokumentationsmappe.

Die Fachgruppe legt großen Wert darauf, dass die Bausteine ein breites Kompetenzspektrum abdecken und somit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, eine Vielzahl unterschiedlicher Leistungen zu erbringen. Die Bewertung der drei Bausteine und der damit verbundenen Instrumente zur Leistungsmessung stellt sich unterschiedlich dar (z.B. durch mehrfache und systematische Beobachtung, Selbstevaluationen, Prozessberichte).

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenbearbeitung, Beiträge zum Unterricht, Hausaufgaben, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise, wie z. B. die

schriftliche Übung (i.d.R. in Form von Grammatik- oder Vokabeltests), sowie von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, z.B. in Form von Präsentationen und Referaten.

Fachspezifische Kriterien und Instrumente der Leistungsmessung und – Bewertung im Bereich der Sonstigen Leistungen/ Sonstigen Mitarbeit

Die im Bereich Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit erbrachten Leistungen werden sowohl auf inhaltlicher als auch auf sprachlicher Ebene (Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel sowie sprachliche Korrektheit) in angemessener Gewichtung bewertet.

Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit in der Übersicht • Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.) • Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation) • Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung • Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen • Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten • Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Plakate, Broschüren, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle) • Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen) mündliche Überprüfungen • Wortschatzkontrolle (z.B. Vokabeltest)	Bei den Beurteilungsformen sind immer zum einen inhaltliche und zum anderen sprachliche Darstellungen angemessen zu berücksichtigen.

2.4.5 Hinweise zur Facharbeit

VERORTUNG DER FACHARBEIT INNERHALB DER QUALIFIKATIONSPHASE

An der GE IS wird eine schriftliche Arbeit (Klausur) durch eine Facharbeit im 3. Quartal der Qualifikationsphase 1 ersetzt und kann auch im Fach Französisch abgelegt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

KONZEPTION UND THEMENFINDUNG

Die Facharbeit ist eine selbstständig in der Zielsprache zu verfassende umfangreichere schriftliche Hausarbeit.

BERATUNG UND BEGLEITUNG*

1	24.10 – 28.10	SuS wählen FA/ 1. und 2. Wunsch
2	07.11	Mitteilung an FL und SuS
3	07.11 – 25.11	Vorgespräche/Absprachen mit FL zur Themenfindung und Festlegung Besprechung allgemeiner und fachspezifischer Formalia
4	Dezember	Projekttag FA (Formalia)
5	28.11 – 22.12	Erstellung einer Gliederung (Absprache mit FL)
6	23.01 – 17.02	Erstellen der Facharbeit
7	20.02. – 21.02	Abgabe der FA beim FL Festlegung Abgabetermin durch FL

** Die angegebenen Termine sind exemplarisch für das Schuljahr 2016/17 und variieren von Jahr zur Jahr.*

VERBINDLICHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Die von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien sind dem nachfolgenden Bewertungsbogen zu entnehmen. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an den Kriterien zur Bewertung von Klausuren, welchen ein zusätzliches Bewertungsfeld zu Vollständigkeit und Layout vorangestellt wird.

ERWARTUNGSHORIZONT ZUR FACHARBEIT IM FACH FRANZÖSISCH

Städt. Gesamtschule Iserlohn

Sekundarstufen I und II

Gutachten über die Facharbeit von _____

Schuljahr _____

Anforderungen innerhalb der einzelnen Bewertungsfelder	max. Punkte	**Lösungs-qualität**
Vollständigkeit und Layout – Gliederung und Textstruktur (16 Punkte) **Der Prüfling...**		
– legt eine vollständige Arbeit im geforderten Umfang vor	8	
– hat ein Deckblatt mit Angabe von Schule, Kurs, Thema, Verfasser/innen, Datum konzipiert		
– hat ein vollständiges, angemessen gestaltetes Inhaltsverzeichnis (Gliederung) mit Seitenzahlen passend zum Text erstellt		
– hat die typografischen Vereinbarungen eingehalten (Schriftgröße des Textes 12, Arial/ Times New Roman, Seitenränder: links 5 cm, rechts 2 cm, oben und unten je 2 cm, 1,5-zeilig)		
– hat die Arbeit sachgerecht in Kapitel und Unterkapitel eingeteilt, die im Umfang den bearbeiteten Teilaspekten angemessen sind (kein zu starkes Übergewicht bei rein referierenden Teilen der Arbeit)	8	
– hat die Kapitel der Sachlogik folgend angeordnet und aussagekräftige Kapitelüberschriften verfasst		
– strukturiert den Text innerhalb der Kapitel in sorgfältig ausgeführte, durch Absätze angezeigte Sinnabschnitte		
– hat die Abbildungen[1] nummeriert und beschriftet, Quellenangabe		
Raum für schriftlichen Kommentar		
Themenbezug, inhaltliche Darstellung und Ertrag (20 Punkte) **Der Prüfling...**		
– arbeitet eine zentrale Fragestellung heraus und begründet die Themenwahl nachvollziehbar (Relevanz, Aktualität etc.)	4	
– richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Themenstellung aus		
– schweift nicht vom Thema oder relevanten Teilthemen ab		
– setzt ggf. Analysetechniken funktional ein	8	
– wählt relevante und geeignete Argumente und Beispiele aus		
– argumentiert logisch nachvollziehbar und stringent; ohne Widersprüche		
– gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, ohne logische Lücken		
– vermeidet Redundanzen, Wiederholungen und Umständlichkeiten		
– begründet Thesen sorgfältig und widerspruchsfrei; verbindet angemessen		

[1] Bepunktung erfolgt auch dann, wenn Abbildungen in der Facharbeit nicht vorhanden sind.

darstellende mit begründenden und wertenden Aussagen		
– bezieht Einzelschritte schlüssig aufeinander (greift Ergebnisse Auswertung auf die Analyseergebnisse) aus dem darstellenden Teil folgerichtig in der Analyse auf		
– gelangt zu reichhaltigen, vertieften, ausgewogenen, gedanklich differenzierten und thematisch relevanten Schlussfolgerungen	8	
– weist die Fähigkeit nach, das Thema selbstständig und kritisch gedanklich zu verarbeiten (keine bloße Wiedergabe der Meinung anderer)		
– lässt ein persönliches Engagement im Auswertungsteil erkennen, abstrahiert jedoch über eine bloße Meinungsäußerung hinaus und untermauert Ansichten mit Sachinformationen / Ergebnissen der Arbeit		
Raum für schriftlichen Kommentar		
Wissenschaftliche Arbeitsweise (14 Punkte) **Der Prüfling**		
– bemüht sich insgesamt um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz	2	
– unterscheidet erkennbar zwischen Faktendarstellung, dem Referat der Positionen anderer und eigenen Ansichten – (OBJEKTIVITÄT)		
– hat dem Thema sowie dem wissenschaftspropädeutischen Niveau angemessene, vielfältige Informationsquellen, Sekundärliteratur und Materialien beschafft und erschlossen (MATERIALIEN UND QUELLEN)	4	
– setzt sich mit den Materialien und Quellen differenziert und strukturiert auseinander	4	
– setzt die Informationsquellen in sachgerechtem Umfang sowie in Verbindung mit analysierenden, vernetzenden, deutenden und wertenden Aussagen ein (nicht nur zitierend, auch kritisch) – (UMGANG MIT QUELLEN)		
– belegt Aussagen funktional mit Paraphrasen und Zitaten; zitiert buchstabengetreu und unter Verwendung einheitlicher Zitiertechniken	2	
– verwendet Kurzverweise im Text bzw. Fuß- oder Endnoten, um Quellen oder Zusatzinformationen offenzulegen (BELEGTECHNIK)		
– hat eine Bibliographie / ein Quellenverzeichnis erstellt, in dem die Herkunft der im Text verwendeten Zitate, Paraphrasen, Abbildungen, Grafiken usw. lückenlos nachgewiesen wird und dessen Bestandteile übersichtlich angeordnet sind (z.B. Primär- / Sekundärliteratur, keine sinnlose Auflistung von Internetseiten) – (BIBLIOGRAPHIE)	2	
Raum für schriftlichen Kommentar		
Sprachliche und kommunikative Textgestaltung (40 Punkte) **Der Prüfling**		
– beachtet allgemein die Konventionen der geforderten Zieltextformate, vermeidet z.B. Wertungen im darstellenden und analysierenden Teil	14	
– erstellt nachvollziehbare Bezüge; verbindet Textteile durch leserleitende Übergänge (KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG)		
– löst sich vom Wortlaut der Quellen und formuliert eigenständig; kann zwischen Ausdrucksalternativen variieren; vermeidet Wiederholungen	14	
– bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen sowie Textproduktionswortschatzes		

– bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (AUSDRUCKSVERMÖGEN)		
– verwendet in fachspezifisch angemessener Weise Analyse- und Erörterungsvokabular (Textbesprechungswortschatz)		
– verwendet thematisch relevante Fachbegriffe in eindeutiger und angemessener Weise (SCHRIFT- UND FACHSPRACHLICHKEIT)		
– beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Rechtschreibung, Grammatik, Lexik); aufgrund der im Vergleich zu einer Klausur langen Zeit zur sprachlichen Überarbeitung ist insbesondere im Bereich der Orthografie und Grundgrammatik nur eine geringe Zahl von Verstößen zulässig (SPRACHRICHTIGKEIT)	12	
Raum für schriftlichen Kommentar		

Beratungsgespräche (10 Punkte) **Der Prüfling...**		
– hat die drei Beratungsgespräche innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens wahrgenommen – konnte im zweiten und dritten Beratungsgespräch bereits Teilergebnisse vorlegen (Gliederung, Materialien, Rohfassung...) – hat die Gespräche oder andere Gelegenheiten wahrgenommen, um sich über die Anforderungen genau zu informieren und relevante Fragen zur Vorgehensweise zu stellen – hat Hinweise erkennbar im Rahmen der weiteren Arbeit umgesetzt (BERATUNGSGESPRÄCHE)	10	
Raum für schriftlichen Kommentar		
Punktsumme		**85**
Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO GOSt		

Note: _____

_____
Datum / Unterschrift

Wertungs-punkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

2.5 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan wählt die Fachkonferenz Französisch nach folgenden Prinzipien die Lehr- und Lernmittel für die Sekundarstufen I und II aus:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Schuljahr 2017/18
WAHLPFLICHTFACH FRANZÖSISCH Jg. 6: Tous ensemble (Klett : Neuauflage, 2014) Jg. 7 Tous ensemble (Klett : Neuauflage, 2014) Jg: 8-10: Tous ensemble (Klett : alte Ausgabe, 2006) als WP- sowie Modulfach (auslaufend)
GK-PROFILE IN EF/Q1/Q2 ***Französisch als neueinsetzende Fremdsprache**** ab Jg. 11: À plus! Méthode intensive (Cornelsen: 2007). Schülerbuch sowie Cahier d'activité *Weitere Lehr- und Lernmittel sind innerhalb der konkretisierten Unterrichtsvorhaben vermerkt* ***Französisch als fortgeführte Fremdsprache**** *Lehr- und Lernmittel sind innerhalb der konkretisierten Unterrichtsvorhaben vermerkt* **Zweisprachiges Wörterbuch** PONS (Klett) **Oberstufengrammatik Französisch** Cornelsen
* Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden: Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers, v.a. Horizons, dossiers thématiques, Klett

HINWEISE ZUR AUSGABE UND BEHANDLUNG

Die Schülerbücher der Sekundarstufe I und II sowie die Wörterbücher befinden sich im Schulbestand und sind als solcher behutsam und pflegend zu behandeln. Die Ausgabe erfolgt über die Mediothek unter Angabe des Schülernamens bzw. des Schülerausweises.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Je nach Möglichkeit werden Leistungsüberprüfungen sowie die Absprachen zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben parallel mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen eines Jahrgangsteams getroffen.

Im Rahmen der DELF-Prüfungen findet jährlich eine unterrichtsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Institut Français statt. Schülerinnen und Schüler werden bei der Ablegung von DELF-Prüfungen von Lehrkräften begleitet. Die Vorbereitung auf die Prüfungen kann nur im Rahmen des Französischunterrichts erfolgen und wird durch zusätzliche Vorbereitungsstunden kurzfristig ergänzt. Arbeitsgruppen ausschließlich zur Vorbereitung dieser Prüfungen wären wünschenswert, sofern die personellen Möglichkeiten bestehen.

Über den Französischunterricht hinaus befinden sich (Ganztags-) Angebote, wie z.B. der Besuch des FranceMobil, Kurse zur französischen Küche, Cinéma français, ebenso wie die Reetablierung eines Schüleraustauschs im Aufbau.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zum Anfang eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan (SiLP) hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms**.**

Somit sind ***Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans (SiLP)*** integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung an der Städtischen Gesamtschule Iserlohn, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW.

Neben der o.g. Qualitätssicherung und Evaluation des SiLP sollen in diesem Kapitel weitere Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten benannt werden, die sich unter anderem aus den fachspezifischen ***Zielen und Schwerpunkten der Fachgruppenarbeit*** (siehe Kap. 1.2.3) ergeben.

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DER FACHGRUPPE

Zuständigkeit	Tätigkeit/ Aufgabenbereich	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r), alle Fachkonferenz-mitglieder nehmen teil	**Organisation und Durchführung der Fachkonferenzsitzungen** – Sie findet mindestens 1 Mal im Schuljahr statt (eingeladen sind die Fachkonferenzmitglieder, Mitglieder der Schulleitung, Schüler- sowie Elternvertreter). – Protokolle als Dokumentation der Fachkonferenzsitzungen werden an die Didaktische Leitung weitergegeben.	1. Sitzung September/Oktober ggf. 2. Sitzung im Frühjahr
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen, insbesondere Jahrgangs-fachteams	**Evaluation des schulinternen Lehrplans** – Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum ***Zentralabitur*** (enge Zusammenarbeit mit didaktischer Leitung). – Ggf. Nachsteuerung am SiLP – (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen – Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP – Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben	erste Fachkonferenz des Schuljahres bzw. Tage zur Vorbereitung auf das neue Schuljahr (zum Ende der Sommerferien) und fortlaufend durch Fachgruppentreffen
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	**Fortbildungen** – Fortbildungsbedarf in der Fachgruppe eruieren und kommunizieren (in Kooperation mit der/dem Fortbildungsbeauftragte(n)) – Durchführung einer schulinternen fächerbezogenen Fortbildungsmaßnahme „Pädagogischer Tag“	anlassbezogen und fortlaufend
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r)	**Mitwirkung beim Tag der offenen Tür (Standort Gerlingsen)** – Präsentation des Fachs durch möglichst viele FachkollegInnen.	Dezember/Januar

sowie FachkollegInnen FachkollegInnen		
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	**Aktualisierung und Evaluation** – WP-Vorstellung – WP-Broschüre – Flyer zum Fach Französisch	Wahlpflichfach-Vorstellung (April/Mai) Flyer (Dezember)
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	**Lehrwerksbestand/ Mediothek** – Aktualisierung des Lehrwerkbestands sowie Nachbestellung (Lehrmittelfreiheit) – Verwaltung der Lehrerbibliothek durch „Mediotheksaufsicht“	fortlaufend, insbesondere im Frühjahr
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	**Verwaltung des Fachetats** Bedarf eruieren	
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	**Verwaltung der Materialien für das SLZ zum Fach Französisch**	
MUE (Haupt-ansprechpartnerin) zusammen mit STJ	**Organisation und Durchführung des DELF-Zertifikats**	jährlich Prüfungen immer: Januar/Feburar
HIN (Haupt-ansprechpartnerin)	**Organisation und Durchführung der jährlichen Tagesfahrt nach Lüttich** – Information der SuS über die Eckpunkte und Kosten – Begleitung	Mai/Juni/Juli (zum Ende jeden Schuljahres)
Alle Fachkonferenz-mitglieder	– Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version – Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres und fortlaufend